Die Welt fällt wiederum auseinander

Amen. Der Herr segne euch. Ihr könnt euch setzen. Klang so gut, heute Abend hereinzukommen und euch den Herrn preisen zu hören und wieder zurück nach Hause zu kommen und jeden zu sehen. Ich habe seit dem letzten Erntedankfest, als ich hier war, danach ausgeschaut, wieder zu meinem Tabernakel zurückzukommen. [Versammlung sagt: "Amen."—Verf.] Ich weiß nicht, wohin er ging. Hier ist er, hier drüben. Ich frage mich einfach, ob er dazu immer noch "Amen" sagen würde, wißt ihr. [Bruder Moore sagt: "Amen."] Es ist immer gut, hier zu sein. Und ich schaute, wie gesagt, seit dem letzten Erntedankfest danach aus.

2 Wir haben gerade New York verlassen, wo wir einen wunderbaren Feldzug hatten. Der Herr segnete uns dort in mächtiger Weise. Und wir waren im Morris Auditorium und die Menschenmassen zusammengedrängt, und die Straßen rauf und runter. Und sie würden da draußen stehen, warten. Wenn—wenn einer, nur ein Zuschauer, hereinkam, wißt ihr, und würde denken, na gut, etwas; einige Leute, wißt ihr, gehen zur Gemeinde und dann, die erste Sache, etwas wird gesagt, das sie nicht mögen, stehen sie auf und gehen hinaus. Und sie stimmten da draußen ab, wer jenen Platz bekommen würde, wenn sie herauskämen. Und ich kam jeden Abend vorbei und fast ein ganzer Straßenzug entfernt und sie würden die Straßen rauf und runter aufgereiht sein. Und der Herr segnete uns und gab uns Seelen und viele gewaltige Heilungen fanden statt.

3 Und dann beim Frühstück der Geschäftsleute hatten wir eine wunderbare Zeit, verkauften alle ihre Eintrittskarten. Und—und dann denke ich, mußten sie hunderte hereinlassen, die keine Eintrittskarten hatten. Dann füllten sie die Gänge und um die Halle herum und Türen und so weiter. Und wir hatten einfach eine wunderbare Zeit. Ein bischöflicher Priester und so da und der Herr segnete uns großartig.

4 Und dann hielten wir Zuhause an, meinem anderen Zuhause in Jeffersonville. Denn, wie ihr wißt, lebe ich jetzt seit den letzten zwei Jahren in Tucson, Arizona.

5 Und nun bin ich jetzt auf dem Rückweg nach Tucson zum Geschäftsleutefrühstück nächste Woche in Phönix. Wo wir direkt sofort nach dem ersten des Jahres, ein paar Tage vor der internationalen, glaube ich, oder nationalen Versammlung der Geschäftsleute im—im Ramada Inn dort einen Feldzug starten.

6 Und es ist so gut, heute abend hier in—in dieser schönen Stadt Shreveport zu sein.

7 Nun, gewöhnlich spreche ich eine lange Zeit. Doch ich werde mein Bestes versuchen, es kurz zu halten, auf jeden Fall unter drei oder vier Stunden, bis zu dieser und zu dieser Zeit. Und ich weiß, ich lauge euch einfach aus, doch seht, ich komme nicht dazu, euch so oft zu sehen. Und viele gehen Heim, bevor ich . . . gehen Heim zur Herrlichkeit, bevor ich euch wiederzusehen bekomme und ich denke: "Na gut, dies wird unser letztes irdisches Gespräch zusammen sein, bevor ihr abhebt." Und viele sind zweifellos seit dieser Zeit im letzten Jahr gegangen. Und vielleicht, wenn der Herr verzieht, und wir dazu kommen, nächstes Jahr oder irgendwann wieder zurückzukommen, werden es einige mehr sein, heute abend hier, vielleicht auch ich. Wir wissen nicht, zu welcher Zeit wir gerufen werden. Und wißt ihr, der Herr Jesus mag sogar kommen, bevor die Versammlung heute abend zu Ende ist.

8 Nun, wie ihr wißt, bin ich kein Redner, bin ich kein Sprecher. Ich—ich liebe einfach den Herrn und tue zu Seiner Ehre, was ich kann. Und wenn ich hier in diesem Podium stehe, wissend, daß Männer wie Bruder Moore und viele große Männer in diesem Podium gestanden haben, läßt es mich irgendwie—irgendwie . . . nicht fehl am Platze fühlen, ich meine das nicht. Doch ich meine, meine Grammatik und so, gibt mir das Gefühl, wenn die Menschen mich nicht wirklich richtig lieben würden, würden sie aufstehen und rausgehen, wenn ich ins Pult komme. So ertragen sie mich und ich bin jetzt dankbar dafür.

9 Doch ich komme immer mit diesem—mit diesem Ziel. Ich komme nicht einfach hierher, um gesehen zu werden; wenn ich es täte, würde ich euch Zuhause besuchen, seht ihr. Ich komme hierher, das Allerbeste für den Herrn Jesus Christus zu tun, während ich hier bin. Ich bin für keinen anderen Zweck hier, als Ihm zu dienen und so gut ich es weiß, und euch das Wort zu bringen, so wie Es mir gegeben wurde, für eure Kranken und Leidenden zu beten. Nun, wir werden einen oder zwei Abende haben, Bruder Moore und ich werden zusammenkommen, damit wir für die Kranken beten werden.

10 Dann möchten wir an jedem Abend für jede Person, die kein Christ ist hoffen, daß etwas gesagt oder getan wird, damit ihr ein Christ werdet. Und wenn nicht, wenn ihr bereits an den Herrn Jesus Christus geglaubt und Ihn angenommen habt und getauft worden seid, und ihr bis jetzt noch nicht den Heiligen Geist empfangen habt, laßt dies nicht vorübergehen. Laßt dies einfach euer Abend sein. Denn, denkt daran, es werden nur so viele Namen auf dem Buch sein. Und wenn der letzte Name hinzugefügt ist, ist das alles. Und eurer mag Es vervollständigen.

11 Als das Lamm kam und das Buch aus der rechten Hand von Dem nahm, der auf dem Thron saß, war das das Buch der Erlösung. Und jene Namen waren da vor Grundlegung der Welt hineingetan. Wenn dieser letzte Name gerufen wurde, das

Buch, der Plan, alles andere war dann offenbart, die Sieben Siegel waren durch das Lamm geöffnet. Die Geheimnisse der ganzen Bibel waren Darin verborgen. Wenn wir Zeit hätten, würde ich gerne zu . . .

12 Sind gerade durch jene Sieben Siegel durchgekommen, gerade kürzlich. Ich würde gern noch einmal durch sie hindurchgehen. Und wie der Herr uns gesegnet hat! Und viele von euch haben davon gehört und im *Life* Magazin und so die Dinge gelesen, die während jener Zeit stattfanden. Als sie das Bild einfingen, sogar von den sieben Engeln, wie es vorhergesagt war, als wir nach Westen gingen. Und Er sagte mir drei Monate vorher, wo es wäre und wie ich dort stände und da war es! Und die—die Kameras, oh, hunderte Meilen entfernt, fingen das Bild von Ihm ein, ganz genau. War genau vorhergesagt! Und wenn ich je etwas in meinem Leben predigte, das inspiriert war, ist es *Die Sieben Siegel*. Und so weiß ich, daß wir in der Endzeit sind.

13 Und wenn der letzte Name auf jenes Buch geht oder der letzte Name, der erlöst ist, der auf jenes Buch getan wurde, das erledigt es, Er kommt zu beanspruchen, was Er erlöste. Und es mag eine fremdartige Zeit sein. Habt ihr jemals gedacht: Leute predigen geradewegs weiter, die Gemeinde wird sogar weiterhin denken, daß sie Leute errettet bekommt. Es ist dann zu spät, es ist alles vorbei, seht, und die Botschaft wird zu den völlig Verlorenen gehen; genauso wie es in den Tagen Noahs geschah, sieben Tage in der Arche. Es war so in den von Sodom. Jesus Selbst, Sein—Sein dritter Abschnitt Seines Dienstes, Er ging und predigte zu Seelen, die ewiglich verloren waren, die im Gefängnis waren, die nicht während der Langmut in den Tagen Noahs Buße taten. Und wir wissen nicht, zu welcher Zeit diese Dingen stattfinden mögen.

14 Und laßt uns gewarnt sein. Steht nicht einfach herum, laßt uns etwas tun. Wenn wir mit Gott nicht in Ordnung sind, laßt uns mit Gott in Ordnung kommen.

15 Einmal, denke ich, im elften Kapitel von Matthäus, glaube ich ist es, ungefähr der sechste Vers oder so, ich bin mir dessen nicht sicher. Es ist das elfte Kapitel, ich bin ziemlich sicher. Die Jünger Johannes waren einmal von Johannes gesandt, um den Herrn Jesus zu treffen, um Ihn zu fragen, ob Er wirklich Derjenige wäre oder sie nach einem anderen schauen sollten. Er sagte: "Geht, zeigt Johannes die Dinge, die geschehen. Sagt ihm: 'Gesegnet ist der, der nicht Anstoß an Mir nimmt.'"

16 Und als sie dann den Hügel überquerten und Jesus sie wahrscheinlich beobachtete, sagte Er: "Was seid ihr hinausgegangen zu sehen?" Und sie . . . Sagte: "Seid ihr hinausgegangen, um irgend einen Menschen in feinen Kleidern gekleidet zu sehen?" Er sagte: "Sie sind in den Palästen der

Könige. Und ein Rohr, vom Wind geschüttelt?" Er sagte: "Seid ihr hinausgegangen, um einen Propheten zu sehen?" Sagte: "Ich sage euch und mehr als einen Propheten. Wenn ihr es annehmen wollt, dies ist er, wovon der Prophet sprach, Maleachi 3: 'Und Ich werde Meinen Botschafter vor Meinem Angesicht hersenden.'"

17 Die Jünger forschten einmal über diese Frage nach. Sie sagten: "Warum sagen die Schriftgelehrten, die Lehrer der Schrift, daß 'Elia zuerst kommen muß, bevor diese, all diese Dinge geschehen'?" Jetzt erinnert euch, Er sprach zu den Jüngern, nicht zu den Pharisäern. Die Jünger, sie sagten: "Warum sagen die Schriftgelehrten 'Elia muß zuerst kommen'?"

18 Er sagte: "Elia ist bereits gekommen und sie haben ihm das angetan, was sie aufführten, und sie haben es nicht gewußt."

19 Was, falls ihr eines Tages herausfinden würdet, wir haben eine Trübsalszeit oder so erreicht, ihr sagt: "Nun ja, ich dachte, die Entrückung sollte zuerst kommen"? Seht? Und eine Stimme würde antworten und euch sagen: "Die Entrückung ist schon und ihr habt es nicht gewußt."

20 "Wie es in den Tagen Noahs war, in denen acht Seelen durch Wasser errettet wurden, so wird es beim Kommen des Menschensohnes sein." Leute werden geradewegs weitermachen, denken einfach, sie tun einfach die richtige Sache und es wird alles vorbei sein. Oh Gott, habe Erbarmen mit uns! Laßt uns, laßt uns gerade jetzt an diesen nächsten wenigen Abenden überprüfen, sehen, wo wir uns befinden.

Laßt uns unsere Häupter noch einmal beugen.

21 Herr Jesus, mit diesen Dingen in Gedanken und dieser Gemeinde dargelegt, diesen Menschen dargelegt; Gott, ich bete, daß Du diesmal jede Seele in Shreveport errettest, die im Buch geschrieben ist. Vater, wenn hier jemand ist, der nicht errettet ist, mag dies die Stunde sein, in der sie errettet sind. Wenn es irgend jemanden in dieser Versammlung heute abend gibt, möge dies ihr Abend sein.

22 Segne Bruder Moore, Schwester Moore und ihre Familie, ihre Kinder, ihre Kindeskinder. Gott, wir danken Dir einfach für sie. Und Bruder Lyle, Bruder Brown und all die— die Geschwister hier in dieser Gemeinde, Bruder Don und diese feine Gruppe Menschen, all die Mitglieder hier, die Laien, wir danken Dir einfach für sie.

23 Und wir beten, Himmlischer Vater, daß unsere Versammlung hier an diesem Erntedankfest...Es mag das letzte Erntedankfest sein, an dem wir uns jemals auf dieser Erde versammeln werden, deshalb Gott, laß uns die Gelegenheit nutzen und mit der Zeit sparsam umgehen. Und wir erkennen, daß es—es spät wird und wir möchten alles tun, das wir können, was in unserer Macht steht, um das Werk für

den Herrn Jesus getan zu bekommen, bevor Er kommt. Irgendwie fühle ich, daß Er auf uns wartet, die Arbeit—die Arbeit zu—zu beenden. Deshalb, hilf uns Herr, heute abend als Einzelner, jeder einzelne von uns, daß wir uns so um andere sorgen mögen, daß wir auf die Straßen gehen oder in die Nachbarschaft, und—und die Verlorenen hereinbringen, damit sie errettet werden mögen.

24 Segne Dein Wort. Dein Wort ist Wahrheit, Herr, alles Wahrheit. Deshalb beten wir, daß, während wir uns zu bemühen versuchen, dieses Brot des Lebens, Wahrheit, für die Menschen zu brechen, daß der Heilige Geist wegen dieses zerbrochenen Leibes dort auf Golgatha kommen wird, wo Sünde Ihn zerbrechen mußte und Sich unter uns wiederum in Gemeinschaft um das Wort aufteilen wird. Denn wir bitten es in Jesu' Namen. Amen.

25 Nun, wenn ihr wollt, möchte ich, daß ihr mit mir aufschlagt. Viele von euch möchten es mit der—der Schrift so halten, daß ein Prediger oder ein Evangelist liest. Und ich möchte heute abend einiges vom 5. Mose, dem 4. Kapitel lesen, angefangen vom 7. bis zum 14. Vers. Und das Buch der Hebräer, 14. Kapitel, der 25. Vers bis einschließlich zum 29. Fünfter Mose 4.

> *Denn wo gibt es eine große Nation, die Götter hätte, die ihr so nahe wären wie der HERR, unser Gott, in allem worin wir zu ihm rufen?*
>
> *Und wo gibt es eine große Nation, die so gerechte Ordnungen und Rechtsbestimmungen hätte wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege?*
>
> *Nur hüte dich und hüte deine Seele sehr, daß du die Dinge nicht vergißt, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen schwinden alle Tage deines Lebens. Und tue sie deinen Kindern und deinen Kindeskindern kund.*
>
> *An dem Tag, an dem du vor dem HERRN, deinem Gott, am—am Horeb standest, als der HERR zu mir sprach: Versammle mir das Volk, daß ich sie meine Worte hören lasse, die sie lernen* werden, *um mich zu fürchten all die Tage, solange sie auf dem Erdboden leben und die sie ihre Kinder lehren sollen!*
>
> *da tratet ihr hinzu und standet unten am Berg. Der Berg aber brannte im Feuer bis* zum *Herz des Himmels, und da war Finsternis* und *Gewölk und* Dichte und Finsternis.
>
> *Und der HERR redete zu euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme der Worte hörtet ihr, aber ihr saht keine Gestalt, nur* die *Stimme war zu hören.*

Und er verkündigte euch seinen Bund, den zu halten er euch gebot: die zehn Worte. Und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

Und mir gebot der HERR zu jener Zeit, euch Ordnungen und Rechtsbestimmungen zu lehren, damit ihr sie hieltet in dem Land, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen.

26 Und nun im Buch der Hebräer, das 14. Kapitel, mit dem 25. Vers beginnend.

Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet! Denn wenn jene nicht entkamen, die den abwiesen, der auf Erden die göttlichen Weisungen gab: wieviel mehr wir nicht, wenn wir uns von dem abwenden, der von den Himmeln her redet.

Dessen Stimme erschütterte damals die Erde; jetzt aber hat er verheißen und gesagt: Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel.

Aber das noch . . . deutet die Verwandlung der Dinge an, die als geschaffene erschüttert werden, damit die unerschütterlichen bleiben. Da . . .

Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht.

Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

27 Nun habe ich ein paar Notizen hier und einige Schriftstellen niedergeschrieben, auf die ich mich für ein paar Augenblicke beziehen möchte, indem ich diesem eine kleine, fremdartige Überschrift geben möchte. Und diese Tonbänder sind jederzeit fertig, wenn jemand sie haben möchte. Herr Maguire hier wird in der Lage sein, euch mit diesen Dingen zu—auszustatten. Und ich möchte den Text, besser gesagt einen Text von diesem Thema nehmen wie *Die Welt Fällt Wiederum Auseinander*.

28 Wir kamen gestern oder gestern abend durch Memphis, Tennessee herunter, gelangten dort ziemlich spät am Nachmittag oder Teil des Abends an. Und wir konnten kaum durch die Straßen gelangen, die—die Kinder und Leute waren so gedrängt. Und ich dachte: "Was könnte dies sein?" Die—die Leute waren nicht so angezogen als wären sie zu einer religiösen Versammlung gewesen, wie vielleicht unser guter Bruder Billy Graham oder Oral Roberts. Und ich dachte sowieso nicht, sie waren zu dieser Zeit in diesem Bezirk. Und die Frauen trugen Hosen und kleine Kinder um sie herum hatten nur Overalls an, Coveralls. Und ich fragte mich, was es war und schließlich fanden wir es heraus. Sie hatten einen—einen Nikolausumzug gehabt. Da waren viele Tausende

gewesen, hatten es auf den Straßen angesehen und so weiter. Und wir hatten einfach eine schreckliche Zeit durch Memphis wegen der kommenden Weihnachtszeit durchzukommen.

29 Und Weihnachten ist solch ein großer auf Gewinn bedachter Tag, bis es das Erntedankfest fast ganz aus dem Bild gedrängt hat, weil . . . in der—in der Geschäftswelt sowieso; weil die—die geschäftliche Welt soviel mehr durch Weihnachten beeinflußt ist, weil so viele Leute einkaufen gehen. Und sie nur . . . Erntedankfest ist nur ein kleines Nebenbei. Und wir stellen fest, wenn wir Weihnachten wieder herannahen sehen, dachte ich, wäre es eine gute Sache, über dieses Thema zu sprechen, während wir uns dem nähern. Erkennen, wirklich, daß Weihnachten nicht . . .

30 Wir feiern diesen 25. Tag des Dezembers als den Geburtstag von Christus, doch natürlich weiß jedermann, daß es nicht Christi Geburtstag war. Das war der Geburtstag des römischen Sonnengottes, als die Gemeinde umgewandelt oder in Katholizismus hineingebracht wurde, beim Konzil von Nizea gebildet wurde. Anstatt des "Sonnengottes" machten sie es zum Geburtstag des "Sohnes Gottes." Das war als die Sonne, es ist vom 20. bis zum . . . Ich meine, vom 21. bis zum 25. ist sie irgendwie in ihrer . . . Ich vergesse den Namen, wie ihr es richtig nennt. Es ist, wenn sie fast ein zweites oder zweimal, wenn sie durch dieses Stadium zieht. Und es war der Geburtstag des Sonnengottes und sie nahmen einfach "den Sohn Gottes" und machten es zu Seinem Geburtstag, um es mit ihrer heidnischen Tradition zu verschmelzen. Und es ist überhaupt auf keinen Fall Christi Geburtstag.

31 Er konnte zu dieser Zeit nicht geboren worden sein, denn Judäa ist ungefähr auf dem—auf demselben . . . hoch über dem Äquator, wie dies ist und wir—wir stellen fest, daß es in Judäa im Winter, 25. Dezember, stürmisch und kalt ist. Hirten können nicht auf dem Hügel sein und viele Gründe, daß es nicht sein konnte.

32 Und dann war er gemäß der Natur geboren, wie die ganze übrige Natur kam Er—Er im Frühling hervor. Gewöhnlich, wenn die Lämmer geboren werden, im Frühling; und Er war das Lamm. Nun, ich persönlich glaube, Er wurde März, April oder irgendwo da Anfang des Frühlings geboren.

33 Doch wir stellen fest, daß sie einen Verkaufstag daraus machten. Leute drängen sich in den Straßen und zwängen sich und streiten über Dinge und fragen sich, jemanden ein Geschenk zu machen und wieviel sie dafür ausgeben wollen.

34 Neulich war ich überrascht. Ich stand an einem Ort und zwei Damen sprachen über das Geben des Geburtstags- . . . oder des Weihnachtsgeschenks für dieses Jahr an ihren Vater. Und eine von ihnen sagte: "Ich kaufte ihm einen Viertel Liter

Whiskey." Und die andere sagte: "Ich kaufte ihm eine Packung oder eine Kiste Zigaretten," oder so etwas ähnliches. Und sie sagten, eine gab soviel mehr für den Whiskey aus als sie für die Zigaretten ausgaben.

35 Und ich dachte: "Wenn das nicht die Weise ist, einen—einen. . .Tauschhandel oder ein Geschenk zum Gedächtnis an Jesus Christus zu geben, dem Sohn Gottes!" Welch eine Todfindene Sache es ist!

36 Und ich sehe unsere Welt in solch einer Traurigkeit wie sie jetzt ist, von jeder Seite beschmutzt, überhaupt kein Ausweg für sie, jemals wieder zu sich zu kommen. Wir sollten lieber achtgeben, was wir in diesen Tagen tun. Denn wir haben, gerade jetzt in Trauer über eine der großen Tragödien und—und eine der großen. . .Wir dachten niemals, diese Sache würde in Amerika passieren, doch es ist trotzdem hier. Und unser eigenes Nachlassen beim Evangelium, es wurde wurm-zerfressen mit solchem Zeug wie diesem und es wird schlimmer werden. Es gibt überhaupt keinen Zweifel in meinen Gedanken, sondern es wird einfach fortwährend schlimmer werden.

37 Doch wir stellen an diesem Weihnachten fest, um zum Thema zu kommen, daß dieses Weihnachten die Welt fast da vorfindet, wo sie vor zweitausend Jahren war, als Jesus kam. Sie hat sich seitdem nicht sehr viel verändert. Denn dies, an jenem Weihnachten wurde die Welt beim Zerfallen vorgefunden und schaute nach einem Messias aus, um sie zusammenzuhalten. Und—und so ungefähr ist es heute, wir tun dieselbe Sache. *Die Welt fällt wiederum auseinander.*

38 Nun, das ist nicht nur hier in Amerika, sondern das ist in der ganzen Welt, wo immer ihr geht; die religiöse Welt, die politische Welt, alles, die—die Welt der Moral. Es—es, es gibt einfach nichts mehr davon, es ist einfach. . .Moral ist nur unter den guten Menschen, noch etwas, und das ist sehr schwer zu finden. Es ist—es ist eine Schande. Und Politik und alles ist verdorben, bis die ganze Sache krank ist, und stinkende Wunden vom Kopf zu den Füßen, die ganze Welt. Unser politisches System, unser religiöses System, unser moralisches System, alles was wir haben, ist hin! Es gibt einfach keinen Weg, um es zusammenzuhalten. Sie, sie ist am Ende! Die. . . Wir sind am Ende des Weges. Das ist alles.

39 Wir, ich weiß, wir sprachen lange Zeit darüber, doch an einem dieser Tage wird es ein vergangenes Sprechen darüber sein, es wird eine geschichtliche Sache sein und wir werden uns draußen vorfinden, wenn wir jetzt nicht aufpassen.

40 Ich frage mich, ob wir dieses Weihnachten, wenn Gott Ihn wieder wie damals vor zweitausend Jahren senden würde, wenn Er Ihn 1964 zu uns senden würde, ich frage mich, ob wir mit Ihm nicht so handeln würden wie sie damals? Ich frage

mich einfach, ob Sein Kommen etwas mehr—mehr willkommen wäre in der—in der—in der politischen Welt oder in der religiösen Welt, als Er damals war? Ich frage mich einfach, ob wir in etwas mehr Verfassung sind, um Ihn aufzunehmen, als Er damals war? Doch wir wissen, Er war damals verworfen.

41 Was würden wir mit Ihm tun, wenn Er käme? Die religiöse Welt, worauf ich dies basiere, würde Ihn vielleicht behandeln, wie sie es damals tat. Sie würden Ihn kreuzigen, wenn sie könnten, (sie haben sich nicht geändert) aus demselben Grund, wie sie es damals taten.

42 Warum taten sie es, kreuzigten sie genau Denjenigen, wofür sie beteten, um auf die Erde zu kommen, um sie zu erretten, sie aus dem Durcheinander herauszubekommen? Sie kreuzigten die einzige Hoffnung, die sie hatten. Warum, warum taten sie es? Weil, als Gott ihr Gebet beantwortete, beantwortete Er es in einer Weise, in der sie es nicht erwarteten. Als Er kam, kam Er niemals in der Geschmacksrichtung ihrer Theologie.

43 Und wenn Er heute wiederkommen würde, käme Er in derselben Weise; außerhalb dem Geschmack der Welt oder der Theologie der Kirchen und die Weise, wie sie von Ihm denken würden. Er kommt immer. Wenn Gottes Volk, wenn sie in Schwierigkeiten geraten und beten, dann gibt ihnen Gott, wofür sie beten, aber Er gibt es ihnen in der Weise, die gut für sie ist. Und sie lehnen Es ab, weil Es nicht so kommt wie sie denken, Es hätte kommen sollen. Sie verwarfen Gottes gesalbtes Wort und Er ist das Wort.

44 Nun, Gott in allen Zeitaltern zu jeder Zeit, wenn Er beginnt: "Als Er Sein Wort ehemals durch die Propheten geredet hat, in den letzten Tagen durch Jesus Christus, Seinem Sohn," stellen wir fest, daß jede einzelne jener Prophetien für ein gewisses Zeitalter bestimmt war. Wie König Nebukadnezar, als er diesen Traum hatte, und die Heidenwelt vom Haupt zu den Füßen, und Daniel gab die Auslegung dieses Traumes; das war eine—eine Prophetie für die ganze Welt, für immer, jeder Abschnitt des Heidenreiches, während es vom Haupt zu den Füßen kommen würde. Und die Propheten haben immer die Worte gesprochen, die während jedem Zeitalter geschehen sollten. Und wenn Gott . . .

45 Das Volk gerät in Schwierigkeiten und Gott antwortet ihnen. Er sendet ihnen einen gesalbten Propheten oder eine Art Botschafter, weil Er sich nicht von Seinem Wort trennen kann, das Er für dasjenige Zeitalter bestimmt hat. Doch was Er tut, Er sendet einen Botschafter, um denjenigen Teil des Wortes für jenes Zeitalter lebendig zu machen. Tut es immer, seht? Er formte am Anfang Sein Wort. Er kannte das Ende vor dem Anfang. Er sprach Sein Wort. Und in jedem Zeitalter, wenn sie

in Schwierigkeiten geraten, würden sie . . . würden sie beten und Gott würde einen Gesalbten senden. Und der Gesalbte würde unbedingt diejenige Verheißung des Zeitalters, die für das Zeitalter vorhergesagt war, lebendig machen. Und das ist, was Er die ganze Zeit tut. Gott ändert niemals Sein Programm. Nun, wir erkennen, Gott ändert sich nie.

46 Gott legte es einmal fest, wie Er den Menschen erretten würde, der im Garten Eden war, unter dem vergossenen Blut. Wir versuchten jedes andere System, angefangen von Feigenblättern bis Bildung, Psychologie, Denominationen und Systemen und so weiter, und jedes bißchen davon ist—ist verworfen worden. Und es hat nie funktioniert und es wird nie funktionieren. Gott wird den Menschen nur unter dem vergossenen Blut begegnen und das ist der einzige Ort, an dem Er ihm je begegnen wird, denn das war Seine erste Entscheidung. Er wird dem Menschen niemals unter irgendeinem ethischen System begegnen. Er wird es niemals, keineswegs in der Welt! Kommt nur geradewegs zu Gottes Weg zurück, das ist, was Er zuerst sagte. Und Er ist unendlich, kann sich nicht ändern und Er ist immer Derselbe. Da begegnet Er dem Menschen und nur da. Das ist der Grund, warum wir heutzutage versagen, Gemeinschaft zu haben, das ist der Grund, warum die Gemeinde so zerteilt ist, weil jeder einzelne in ein System abgetrennt ist und wenn sie das tun, dann verwirft Gott sie gerade dort. Er möchte uns unter dem Blut begegnen, wo wir alle Dinge gemeinsam haben, unten am Kreuz. Gottes alleiniger Grund, es zu tun! Gott sendet immer Sein Wort.

47 Und wir stellen heute fest, daß die Welt heute genauso wie an jenem Tag ist; findet sich vor, ihr politisches System und so weiter, alles fällt auseinander und schaut nach einem Messias aus, der sie zusammenhalten wird.

48 Nun, das Wort *Messias* bedeutet "der Gesalbte," etwas das gesalbt ist. Gott! *Dies* ist die Offenbarung von Jesus Christus, das ganze Buch war mit den Sieben Siegeln der Offenbarung von Jesus Christus versiegelt. Jesus Christus war im 1. Mose; Jesus Christus war in der Mitte des Buches. Jesus Christus war im—im 2. Mose und im 1. Mose und Er war in der Mitte des Buches und Er war im—im Neuen Testament. Und in Offenbarung und schnurstracks bis zum Ende, "Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Es ist alles Gott!

49 "Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns."

50 "Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten." Als das Wort des Herrn zu den Propheten kam und nur zu ihnen, denn sie waren mit dem Wort gesalbt, hatten sie das Recht, das Wort auszulegen. Und Gott wirkte durch sie, bewies, daß das Wort

richtig war. "Wenn Ich die . . . Wenn jemand unter euch ist, der geistlich oder ein Prophet ist, werde Ich der Herr Mich ihm bekannt machen. Und wenn, was er sagt, geschieht, dann hört auf ihn. Wenn es nicht geschieht, hört ihn nicht." Das ist nichts weiter als vernünftige Beurteilung für jeden Menschen.

51 Nun, wir befinden uns jetzt hier in den letzten Tagen, wenn wir wieder nach dem Kommen des Herrn ausschauen.

52 Ich erinnere mich gut an den alten Baptistenprediger, der mich auf den Namen von Jesus Christus taufte, als ich nur ein kleiner Junge war. Und er pflegte dieses Thema mit mir zu diskutieren, über Johannes, den Täufer. Er sagte: "Bruder Billy," sagte er, "als Johannes . . . Als Er sagte: 'Laß es jetzt so sein,' und dann ließ Er ihn." Er sagte: "Johannes taufte dann . . . Jesus taufte Johannes, denn wir wissen, Johannes war nie getauft worden und trotzdem predigte er Taufe." Nun ja, das hat mich immer ein wenig gelähmt.

53 Dann vor nicht allzulanger Zeit hier war es mir so geoffenbart, daß sich dort in jenem Teich, in jenem Wasserloch, die beiden größten Botschafter, die die Welt je gesehen hatte, begegneten: ein—ein Mann, der über allen Propheten war, was Johannes war, "es gab nie einen Mann unter den von Frauen geborenen so groß wie er"; und da war Gott selbst, manifestiert in einem Leib aus Fleisch. Und erinnert euch und die Bibel sagt uns, daß "Das Wort des Herrn kommt zum Propheten." Und als das Wort Fleisch war; hier stand der Prophet im Wasser. Und das Wort und der Prophet kamen zusammen, sie kannten einander! Das stimmt. Das Wort Selbst, fleischgeworden, leibhaftiger Sohn Gottes, kam zum Propheten ins Wasser.

54 Der Prophet sagte: "Ich habe nötig, von Dir getauft zu werden und warum kommst Du zu mir?"

55 Er sagte: "Laß es jetzt so sein. Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen."

56 Beachtet! Johannes als Prophet wußte, daß Er das Opfer war. Und das Opfer mußte gewaschen werden, bevor es als Opfer dargebracht wurde. Und das ist der Grund, daß Er getauft werden mußte.

57 Oh, heute gebührt es uns, daß wir alle Gerechtigkeit unseres Tages erfüllen. Die Stunde ist hier. Die Bibel sagt uns, was heute geschehen wird. Wir wissen, was die Bibel sagt, wird heute geschehen. Es liegt an uns, an Gott festzuhalten, bis diese Dinge geschehen. Es ist die Stunde! Betet für den Gesalbten, der uns die Befreiung geben wird, nach der wir ausschauen, weil Gott es verheißen hat.

58 Sie verwarfen Gottes gesalbtes Wort damals und so fiel sie, fiel auseinander. Und wiederum stellen wir fest, daß sie auch jetzt noch einmal auseinanderfällt. Ich stelle fest, wie ich sagte, daß unsere Politik verdorben ist, unser Gemeindeleben ist

verdorben. Was hat stattgefunden? Hier ist es, was es verursachte; jedesmal, wenn ihr euch entfernt, von Gottes Programm entfernt, werdet ihr Verdorbenheit finden. Es kann nicht bestehen. Gottes Wort ist unfehlbar und es gibt nichts anderes, was Seinen Platz einnehmen wird, kann niemals.

59 Unser Ausbildungssystem, unser denominationelles System hat die Stelle der Führung des Heiligen Geistes in der Gemeinde eingenommen. Unsere großartige schöne Schulung von Predigern und so hat die Stelle der—der allnächtlichen Gebetsversammlungen eingenommen und die althergebrachte Weise, wie wir pflegten, zu Gott zu gelangen. Anstatt von Predigern haben wir jetzt Vortragende, Männer, die das Wort ebenso gut kennen. Sie können da sitzen und Es in solch einer Weise zusammenbringen, daß es verwunderlich ist, wie sie es tun können. Sie kennen die Mechanik, aber das ist nicht die Dynamik. Wir möchten die Dynamik. Ich kümmere mich nicht um die Mechanik; ich möchte die Dynamik kennen. Was tut sie?

60 Ich weiß nicht, wie das Auto da draußen funktioniert. Es hat Kolben und Zylinder, und ich weiß nicht, wieviel Druck es braucht. Die einzige Sache, die ich kenne, ist die Dynamik, stelle sie nach da draußen und fahre es.

61 Das ist, was wir wissen, Gott machte die Verheißung: "Ich werde meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen, eure Söhne und Töchter werden weissagen." Wie wird Er es tun? Ich kann es euch nicht sagen. Ich möchte einfach nur die Dynamik von Gottes System kennen. Das ist die Hauptsache.

62 Heutzutage haben wir die Mechanik studiert bis alles mechanisch geworden ist. Was nützt ein Automobil, ohne etwas darin, um es zu fahren? Was nützt das Licht, wenn die— wenn die . . . oder die Beleuchtungskörper, wenn es keinen Strom gibt, um da hineinzugehen? Seht, wir haben die ganze Mechanik, wir haben Schulen und Ausbilder und so weiter, die einen Mann schulen können, bis er im Pult mit einer solchen Verhaltensweise stehen kann, bis er eine redegewandte Person ist. Das bringt immer noch nicht die Kraft Gottes. Wo ist die Kraft Gottes, die in der Gemeinde zu sein pflegte? Wo ist jene pfingstliche Segnung, die durch die Gemeinden zu fließen pflegte? Das ist der Grund, daß unsere Welt auseinanderfällt, weil wir von den wirklichen Grundsätzen Gottes abgewichen sind und Männer in Systeme hinein ausbildeten und so. Und das ist es, was uns in den Zustand brachte, in dem wir heute sind. Ich glaube, das ist der Grund, warum unsere Welt auseinanderfällt.

63 Diese Ereignisse sind seit den Tagen Noahs auf der Erde gewesen. Wir stellen fest, als Gott . . . Noah, den Propheten der Gerechtigkeit mit seiner Botschaft hervorgehen hatte, gab es eine Episode der Unmoral zu jener Zeit, wie die Bibel sagte: "Essen, Trinken, Heiraten, Verheiraten." Wir stellen fest, Unersättlichkeit und Unmoral fanden zu jener Zeit statt. Und

dann fiel die Welt auseinander, weil die Menschen die Botschaft Gottes für jenen Tag ablehnten. Noah war ein Prophet, gesalbt von Gott, gesandt von Gott, mit einer Botschaft von Gott und er gab den Menschen eine Warnung, bevor das Gericht kam. Und sie kicherten und lachten und machten sich darüber lustig und spotteten und das ganze Weltsystem fiel zu jener Zeit auseinander und sie wurden unter den Meeren ertränkt. Das stimmt. Warum? Sie verwarfen die Botschaft der Stunde.

64 Wir stellen fest, daß dieselbe Sache in Ägypten stattfand, als Mose die Kinder Israels herausführte. Das ganze ägyptische System war verdorben. Und wir erkennen, daß es wiederum stattgefunden hat, als Gott einen gesalbten Botschafter für Sein Wort da herunter sandte. Es war, um Sein Wort zu erfüllen.

Ihr sagt: " War es, um Sein Wort zu erfüllen?"

65 Er sagte Abraham, das wäre genau das, was Er tun würde. Und da mußte jemand zu jener Zeit auf die Bildfläche kommen, um jenes Wort direkt vor ihnen leben zu lassen. Gott hatte Seinen Mose da herunter gesandt und genau die Sache, die Er zu tun verhieß, tat Er, denn er war das gesalbte Wort für jene Stunde. Er sagte, er würde jene Welt richten. Gottes Wort sagte: "Ich werde diese Nation mit großen gewaltigen Wundern und Zeichen richten."

66 Da stand ein Mann, einfach ein normaler Mann wie du oder ich, bekam das Wort von Gott und ging dort hinaus und sprach Schöpfung ins Dasein. Sagte: "Laß. . ." Nahm den Sand auf und sagte: "Es sollen Fliegen aus der Erde kommen." Und das Wort Gottes durch den Mund jenes Propheten geschah genau in der Stunde, in der es sein sollte, Fliegen bedeckten die ganze Erde. Er bedeckte die Erde mit Fröschen, mit Läusen. Er bedeckte sie mit allen Arten von—von Seuchen und so. Weil Gott die Verheißung gab und die Stunde war dafür gekommen, um gesalbt zu sein, das gesalbte Wort für jene Stunde, in der sie lebten.

67 Das, was wir heute brauchen, liegt nicht irgendwo hinten in einem Seminarsystem, sondern im gesalbten Wort für die Stunde, in der wir leben, um wiederum Jesus Christus für die Welt hervorzubringen. "Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Es ist ein—es ist ein Programm für diesen Tag geplant, eine Verheißung Gottes. Und die einzige Weise, daß wir jemals in der Lage sind, in Ordnung zu kommen, ist dieses Wort gesalbt sein zu lassen. Das stimmt. Es ist immer so geschehen. Ja.

68 Wir erkennen die große moralische Verderbtheit in der Zeit Nebukadnezars. Er hatte einen gesalbten Mann. Als die Handschrift an die Wand kam, hatte er einen Mann, der es lesen konnte.

69 Zur Zeit von Lot und Sodom finden wir wiederum die Welt beim Auseinanderfallen vor. Gott errettete, was daraus zu erretten war.

70 Zur Zeit von Jesus Christus erkennen wir, daß menschengemachte Systeme die Welt in solch einen Zustand gebracht hatten und ihre Politik jener Zeit, bis sie, die ganze Welt beim ersten Weihnachten auseinanderfiel.

71 Nun, wir haben dieselbe Sache getan, drehten uns geradewegs wieder herum und verdarben das Wort Gottes durch systematische Religion, bis wir sie auseinanderfallen sehen. Auf welches der Systeme können wir uns jetzt verlassen? Zu welchem System können wir gehen, den Methodisten, Baptisten, Presbytarianern oder Pfingstsystem? Es gibt überhaupt nichts, was wir tun können, als nur zu dem gesalbten Wort der Verheißung für diese Stunde zurückzukommen. Diese Systeme sind zerbrechlich, sie sind fehlerhaft. Sie, sie sind, sie sind menschengemachte Systeme und sie werden euch nicht erretten. Es gibt kein Leben in ihnen. Das einzige Leben ist im Wort Gottes. Es ist Leben. Er sagte es so.

72 Und die Weise, wie es damals war, während sie beteten, fanden sich die Menschen am Ende ihrer Reise oder am Ende ihres Lateins wieder, wie es in den Tagen Noahs und in den Tagen von Mose und so weiter war. Wenn sie entdecken, daß sie nicht weiterkommen können, dann fangen sie an zu beten. Und wenn sie anfangen zu beten, antwortet Gott immer. Dann wurde Jesus geboren.

73 Wie ich sagte, zerfiel die Welt zu jener Zeit. Jede Nation schaute nach einem Messias aus, gerade so wie wir heute. Rom schaute nach einem großen Genie aus, das unter sie kommen könnte, einem—einem gewaltigen Burschen, der die ganzen militärischen Drehs raus hatte, damit er da herübergehen konnte und Griechenland und den Rest der Welt ausmerzte. Griechenland schaute nach derselben Sache aus, nach jemandem, der ihnen sagen konnte, wie die übrige Welt besiegt werden könnte.

74 Die jüdische religiöse Welt jener Zeit schaute nach einem General aus. Sie dachten, da würde ein Messias mit einem großen eisernen Stab in Seiner Hand vom Himmel herunterkommen und Er würde Rom niederschlagen, ausmerzen und sie ins Meer treiben. Und alle dort schauten nach dieser Art Mann aus. Sie wollten einen General.

75 Wie eine ganze Menge unserer Denominationen von heute, unsere Denominationen schauen nach einem Supermann aus. Unsere Nation schaut nach einem Supermann aus. Rußland schaut nach einem Supermann aus. Die östliche Welt schaut

nach einem aus. Die UN schaut nach einem aus. Die Gemeinden schauen nach einem aus. Doch nach welcher Art schauen sie aus?

76 Rußland schaut nach einem Messias aus, der mit—mit Gehirn gesalbt ist, damit er weiß, wie das Weltall für sie zu erobern, jeden zum Mond zu schießen. Sie möchten die Welt erobern. Das ist einfach . . .

77 Doch ihr seht, wenn sie um diese Dinge bitten und dafür bitten, bitten sie nicht, wie Jesus sagte. Wir versuchen, Gott wie—wie einen Laufburschen zu machen: "Herr, tue *dies* für mich! Und tue *dies* für mich! Und gehe und tue *das*," sagen Ihm, was zu tun.

78 Jesus sagte: "Wenn ihr betet, betet so: 'Unser Vater im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe." Wer, findet heraus, wo wir das tun? Wir möchten immer, daß Gott Aufträge für uns ausführt oder etwas für uns tut. Doch wenn wir bereit sind zu sagen: "Dein Wille geschehe," uns Ihm übergeben, Ihm unsere Wege übergeben. Alles was wir sind, übergebt es Ihm. Dann wird Gott sich bewegen, wenn ihr bereit seid, Ihn an euch wirken zu lassen, nicht ihr an Ihm wirkt.

79 Laßt Ihn zu euch sprechen, nicht ihr sprecht zu Ihm und dreht es herum. "Komme zu unserem System, oh Herr Gott, mache uns alle zu Methodisten, uns alle zu Pfingstlern, herrsche über die übrigen. Wir wollen ein Genie, wir Pfingstleute, wir Methodisten und Baptisten." Wir haben Seminare, bauen gewaltig große auf, sagen: "Das—das Ende der Zeit ist nahe, das Kommen des Herrn," bauen Millionen Dollar werte Seminare auf und so weiter. Versuchen was? Uns einen Messias zu verschaffen. Das stimmt.

80 Laßt den Herrn irgendwo draußen etwas aufrichten, verschafft sich jede Denomination einen der gleichen Art. Das stimmt genau. Findet es heraus. Beachtet, als Göttliche Heilung begann, wieviele Göttliche Heiler? Jeder einzelne mußte ein Göttlicher Heiler sein.

81 Es gab einen Mose zur Zeit jenes Herauskommens. Es gab einen Elia, einen Elisa, einen Jesaja, so weiter.

82 Nun stellen wir fest, daß die Welt ihren eigenen Messias möchte. Rußland möchte ihren und die Vereinigten Staaten möchten ihren, die Gemeindewelt möchte ihren. Jede einzelne möchte ihren eigenen Messias, doch sie möchten es so, daß—daß sie es kontrollieren können. Sie möchten über diesen Messias Kontrolle haben. Oh, sicher. Jawohl, sie, wenn sie es haben könnten. Wenn Gott es in ihrem eigenen Geschmack senden würde, würden sie es sicherlich annehmen. Doch seht

ihr, dann, Gott kannte ihre Bedürfnisse. Er, Er hat uns nicht verheißen, uns unsere Wünsche zu senden und um was wir bitten, sondern unsere Bedürfnisse.

83 Sie wollten einen General; sie bekamen ein Baby. Seht, das brauchten sie. Sie brauchten ein Baby (was?), um sie zu erniedrigen, sie zu demütigen.

84 Das braucht die von eigenen Gnaden gemachte Gemeinde heute, sich wieder zu demütigen. Gelangten an einen Punkt, wo es kein Bekenntnis gibt und keine Liebe unter den Menschen. Es scheint, daß sie täglich stirbt. Die Gemeinde wird gleichgültig. Überall erkennt ihr, daß die Erweckung vorüber ist und ihr stellt eine Gleichgültigkeit fest. Wir brauchen eine Erniedrigung. Und wir . . .

85 Sie baten um einen General; und bekamen ein Lamm. Warum? Gott wußte, was sie brauchten. Das brauchten sie. Sie brauchten einen Erretter. Sie dachten, sie wären errettet, doch Gott wußte, sie waren es nicht.

86 Und das, was die Welt heute wiederum braucht, ist einen Erretter, einen Erretter aus diesem Zustand, etwas, das es zusammenhalten kann. Kein ausgebildetes Regime, irgendeine Art mechanisches System oder irgendeine Art Ausbildungssystem. Was wir brauchen, ist die Kraft des Herrn Jesus Christus und Errettungsgnade wieder zurück in der Gemeinde, wenn Männer, Frauen, Jungen und Mädchen errettet sein können.

87 Haben wir zu lange gewartet? Sind viele draußen, die niemals hereinkommen? Ist der letzte Name erlöst worden? Ist es das, was heute los ist? Es könnte sein, wißt ihr. Wißt ihr, es könnte durchaus sein und überhaupt nie die Schrift unterbrechen. Es könnte sein. So, wir wissen es jetzt nicht, laßt uns vorsichtig sein.

88 Doch sie dachten, sie wären errettet und—und aber Gott wußte es besser als sie. Und dasselbe geschieht heute.

89 Sie hatten das Wort genommen, das Gott ihnen für jene Zeit gegeben hatte, so daß sie den Tag gewußt haben sollten, an dem Er kam und hatten eine Tradition Daraus gemacht. Jesus sagte: "Ihr habt das Wort Gottes genommen und Es durch eure Traditionen kraftlos gemacht."

90 Das ist dasselbe, das heute in unserer systematischen, religiösen systematischen Welt geschieht. Die Systeme der Welt haben das Wort Gottes genommen und Es traditionell gemacht. Und das ist der Grund, daß Es nichts bewirkt. Es wird nichts aus Ihm herauskommen, weil Es vermischt ist.

91 Ihr könnt echtes Korn nicht in etwas hineintun, das nichts ist, es sei denn, es ist Erde und es würde nicht wachsen. Ihr könnt es in die Sonne legen und es warmhalten, ihr könnt tun,

was ihr wollt, doch es benötigt eine bestimmte Art Erde. Es muß da drinnen sein. Es muß begraben sein. Es muß unter der richtigen Atmosphäre sein, damit es hervorbringt.

92 Und so tut es das Wort Gottes! Ihr könnt nicht eine Gemeinde nehmen und sie durch einige Tradition zum Leben bringen. Ihr mögt Millionen von Mitgliedern bringen, doch ihr werdet niemals die Kraft Gottes herunterbringen, bis wir wieder zum Originalwort zurückkommen, zurück zum ursprünglichen Wort, zurück zum Blut, zurück zum—zum Jesus Christus, zurück zu den althergebrachten Gebetsversammlungen und zurück zu Gott! Wir mögen uns jetzt soweit entfernt haben, daß die Stunde weit vorüber ist. Doch auf jeden Fall muß das Evangelium gepredigt werden. Wir haben das nicht zu beurteilen.

93 Gott wußte, was sie brauchten, deshalb gab Er ihnen, was sie brauchten. So erkennen wir wiederum, was sie hatten, daß wir dasselbe getan haben.

94 Rußland und die übrigen von ihnen möchten ihren. Und die verschiedenen Wissenschaftler möchten sich einen großen Namen machen. Jede Nation möchte ihren gescheiten Mann haben. Wir möchten unseren. Wir möchten das Ausbildungssystem darin haben. Wir möchten einen Denominationalismus. Das ist genau, was wir bekommen haben. Das ist, was ihr getan habt. Das ist, was ihr wolltet, das ist, was Gott euch gab. Was werdet ihr jetzt damit machen, nachdem ihr es bekommen habt?

95 Wir sprechen für einen weiteren Augenblick über Rußland. Die Russen rufen nach einem Mann aus, der das Weltall erobern kann. Sie trainieren sie so schnell sie können, ihre Wissenschaftler. Was, wenn sie einen bekommen, was, wenn sie ihren Messias bekommen, was werden wir tun? Und Barmherzigkeit für uns, wenn sie es bekommen! Erinnert euch, Deutschland hatte gerade solch einen Messias, vor nicht allzulanger Zeit, nicht sehr lange her, einen Hitler. Und wir wissen, was es ihnen brachte.

96 Nun, was ist mit der Gemeinde, nach welcher Art Messias schaut die Gemeinde heute aus? Ihr, die Gemeinde, habt am lautesten geschrien. So, was brüllen wir wegen einem Messias, was brüllen wir? "Erweckung zu unserer Zeit! Wieder *dies*, *das* und das *andere*." Wonach schauen sie aus, um es zu tun? Was wollt ihr mehr? Was will die Gemeinde überhaupt?

97 Wir haben Es schon bekommen! Gott gab Es uns. Es ist Seine Verheißung für diese Stunde. Wir schauen in die Bibel, wir sehen es überall durch die ganze Bibel. Gesalbte kommen und machen das Wort wieder lebendig, direkt in der Stunde für diejenige Stunde. Und wir haben den Messias. Dies ist Er, das Wort! "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei

Gott und das Wort war Gott." Und das Wort bleibt Gott, Hebräer 13.8: "Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Wir wissen, was an diesem Tag stattfinden soll. Wir wollen einen Messias. Und Gott gab uns den Messias, Sein verheißenes Wort für diesen Tag. Es wartet einfach nur auf jemanden mit Glauben, Es zu salben und Es wieder lebendig zu machen. Ja, mein Herr. Es ist ein echter Messias, Es ist das Wort Gottes. Wovon, Jesus sagte: "Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird niemals vergehen."

98 Doch die Gemeinde sitzt geistig tot, erledigt, die Stunde ist an ihnen vorbeigegangen. Sie sind in einer Krise und wissen kaum, was zu tun, die einen rennen in *diese* Richtung, die anderen in *jen*e Richtung. Und jede Verheißung hier, die Gott in der Bibel machte, jede einzelne von ihnen, liegt dort genauso gut wie sie immer war. Es ist die Stunde! Was macht die Gemeinde so? Wir sind in dem Zeitalter von Laodizea, wenn sie so kommen muß. Dies ist die Stunde dafür.

99 Doch denkt daran, darin ist die Stunde, wenn die schlafende Jungfrau kommt, um Öl zu kaufen und das war dieselbe Stunde, in welcher der Bräutigam kam. Wir stellen heute fest, Episkopalier, Presbytarianer und verschiedene Denominationen, daß ihr sie vor ein paar Jahren nicht hättet anheuern können, um sie um einen Haufen Pfingstgläubigen herumzubekommen. Gewiß nicht. Doch da sind sie heute, kommen herein. Wißt ihr nicht, was Jesus sagte? Sie kamen herein, um Öl zu kaufen und sagten: "Gebt uns etwas von eurem Öl." Diejenigen, die Öl hatten, sagten: "Nein. Geht kauft Es, daß...von denen, die Es verkaufen." Und während sie versuchten, Es zu kaufen, während sie versuchten, Es zu bekommen! Wißt ihr, in welcher Stunde wir leben, Pfingstleute? Wenn sie kommen, mögen sie ein Durcheinander haben, sie mögen *dies, das* oder das *andere* getan haben; doch gemäß der Schrift haben sie Es nicht bekommen. Während sie versuchten, es zu tun, sie mögen durch all die Gemütsbewegungen gegangen sein und dann in all die Ismen und Sensationen, doch der Teufel kann all solche Dinge nachahmen. Während sie Es kauften oder versuchten, Es zu bekommen, kam der Bräutigam und diejenigen, die Öl hatten, gingen ein.

100 Und da ist die Stunde, in der wir leben. Wir haben es vorher nie gesehen. Wenn Jesus sagte, es wäre so, dann ist es so! Was sehen wir? Wir sehen das Wort, das Gott sagte, daß es an diesem Tag geschehen würde, direkt unter unseren Angesichtern geschehen. "Oh, dann wacht auf, ihr Heiligen des Herrn, warum schlummern, wenn das Ende naherückt; laßt uns für den letzten Ruf bereit werden," denn wir wissen nicht, wann es sein wird. Ja.

101 Unser Weltsystem, unser Gemeindesystem, unser denominationelles System, unsere ganzen Systeme sind

beschmutzt und verdorben. Was uns heute fehlt, ist was sie gestern hatten. Das stimmt. Es scheint wie ein Austrocknen der Gemeinden, ihr könnt kaum noch eine Gemeinde finden, die mit dem Wort und mit dem Geist Gottes lebendig ist und gewaltige Dinge finden statt, wie es vor nicht allzu langer Zeit war.

102 Nun, wir finden heraus, daß Gott weiß, was sie brauchten, deshalb erfüllt Er—Er immer eine Verheißung. Es ist genau dieses gewaltige Wort, das wir sehen, eine Verheißung, sie sollten gewußt haben, daß es einfach genau das war, was Gott verhieß, das an jenem Tag stattfinden würde.

Ihr sagt: "Wie, was sollte stattfinden?"

103 Jesaja 9.6, der Prophet sagte: "Denn ein Kind ist uns geboren, der Sohn, ein Kind; ein Sohn ist geboren, ein Kind gegeben: Und man nennt Seinen Namen 'Wunderbarer Ratgeber, Fürst des Friedens, der Starke Gott, Vater der Ewigkeit'; und die Herrschaft wird auf Seinen Schultern ruhen und Sein Reich wird kein Ende haben."

104 Wir wissen, daß uns ein Kind an jenem Tag geboren werden sollte, eine Jungfrau sollte empfangen und ein Kind hervorbringen. Und Es kam nicht durch irgendeines ihrer Systeme, deshalb wollten sie nichts mit Ihm zu tun haben. Sie lehnten Es ab. Doch das gesalbte Wort, Gott (Emanuel) unter ihnen fleischgeworden, stand dort, Er sagte: "Wer von euch kann Mich einer Sünde, Unglauben, beschuldigen? Erforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen Ewiges Leben zu haben und sie sind es, die von Mir zeugen." Er war völlig ausgewiesen, daß Er der Messias war, der Messias, der an jenem Tag stattfinden mußte. Und die Systeme hatten—hatten die Gedanken der Menschen in so vielen systematischen Regeln und so weiter verwirrt, bis sie das Wort Gottes ohne Wirkung gemacht hatten. Sie konnten nicht sehen, daß Er der Messias war.

105 Und wie es damals war, so ist es heute wiederum gewesen. Das stimmt. Die Systematik der Welt, die Mechanik, hat die Kolben in ihrer großen Mechanik dahingebracht, wo das—wo das Auspuffrohr sein sollte. Und deshalb, wie kann es laufen? Es kann nicht. Es war nicht so gebaut.

106 Die Gemeinde kann das Wort nicht ohne die Kraft Gottes durchlaufen. Und der Heilige Geist wird nur das Wort Gottes bestätigen, denn das ist, was Er tun muß. Die Salbung ist dafür, um das Wort zu bestätigen.

107 Und Jesus war der Gesalbte, das Wort fleischgeworden. Deshalb ging Er da draußen in das Wasser, Er war das Wort, das zum Propheten kam. Er wurde durch den Propheten getauft. Und dann erhob sich der Prophet und sagte: "Ich muß abnehmen; Er wird zunehmen." Wir stellen fest, daß das Gottes Weise ist, es zu tun.

108 Doch empfingen sie Es? Sie sollten Es gewußt haben. Sie sollten die Taten Gottes beobachtet haben. Sie sahen das Wort erfüllt. Sie wußten, die Schriften sagten es, doch sie konnten nicht glauben, daß Es so kommen würde. Es mußte entweder zu den Pharisäern oder den Sadduzäern kommen. Wenn es zu den Pharisäern kam, hätten Es die Sadduzäer nicht empfangen. Umgekehrt, die—die Sadduzäer würden Es nicht annehmen, denn sie sagten, die Pharisäer hätten Es.

109 Und das ist genau die Weise wie es heute ist, unsere Systeme und die ganze Sache war verdorben und beschmutzt. Oh my! Die Stunde, in der wir jetzt leben, verblendete Welt, gehen in Dunkelheit, in die Systeme dieser Welt gestoßen, wie Schafe ohne einen Hirten. Wenn sie das Wort des lebendigen Gottes vor ihnen bestätigt gehabt hatten und gingen geradewegs blind hinweg und verlassen Es, wie könnt ihr irgend etwas anderes erwarten? Amen. Da haben wir es.

110 Dann fällt die Welt auseinander. Warum? Genau das Wort, das sie zusammenhielt, ist abgelehnt worden. Wir finden das in Hebräer, 11. Kapitel.

111 Einstein sprach. Ich hörte einer Vorlesung von ihm hier neulich abends zu, New York, wo er eine seiner letzten Vorlesungen hielt. Er sprach über ein kleines Sternbild, es war eine kleine Milchstraße draußen im Sternbild. Er sagte: "Wenn sich ein Mensch durchs Weltall aufmachte, mit einer Lichtgeschwindigkeit . . . " Was ist das, achttausend . . . [Jemand sagt: "Dreihunderttausend."—Verf.] Dreihunderttausend Kilometer pro Sekunde. "Er würde hundert, würde hundertfünfzig Millionen Lichtjahre brauchen, um dahin zu gelangen." Er hätte Ewigkeit gefunden. Dann sagte er: "Um zurückzukommen, würde es ihm weitere hundertfünfzig Millionen Jahre kosten, was dreihundert Millionen Jahre wären. Und der Zeitraum, den er von der Erde weg gewesen wäre, wäre nur fünfzig Jahre." Da habt ihr es, drang in die Ewigkeit ein! Oh my! Die Größe Gottes, als Er das ganze Sonnensystem machte!

112 Und dieser Astronaut neulich, flog da um Rußland herum und sagte, er "sah keinen Gott, Engel." Wie unwissend Menschen sein können! Wenn . . .

113 Gott! Und das ganze Sonnensystem, Er blies es aus Seinen Händen; und Er sitzt so viele Millionen Jahre, Lichtjahre jenseits davon. Und die ganze Sache wird durch Seine Kraft und Sein Wort aufrechterhalten. Halleluja! Jeder Stern muß an seinem Platz hängen. Jawohl, mein Herr! Dann, war demütig genug, um herunterzukommen und einer von uns gemacht zu werden, um für uns zu sterben; wir sind ohne Entschuldigung. Wenn es geschehen würde, daß einer dieser Sterne sich von seinem Sockel bewegen würde, aus seiner Umlaufbahn, wo er

sich befindet, wenn sich das bewegen würde, würde es das ganze System beeinflussen. Das ganze System muß sich ganz genau gleich drehen, denn eins hängt vom anderen ab.

114 Und Gottes System, wenn es vollkommen mit Ihm in Einklang ist, funktioniert die ganze Sache vollkommen. Das stimmt, denn es muß.

115 Doch die Gemeinde nahm niemals Gottes System, sie machte sich ein eigenes System. Deshalb sind wir alle nicht im Einklang. Deshalb ist die Gemeinde so im Zweifel. Deshalb fällt die Welt heute auseinander, weil wir unsere eigenen Systeme angenommen haben. Deshalb ist die politische Welt entzwei. Deshalb ist die religiöse Welt auseinandergefallen, weil wir ein System angenommen haben anstatt Gottes Ewigen Plan für die Zeitalter. Amen. Das ist mit der Welt los. Das ist genau, was verkehrt ist, weil sie etwas anderes angenommen haben. Es hat die Menschen so gemacht: "Ich bin Presbyterianer. Ich bin Methodist. Ich bin Einheit. Ich bin Dreiheit. Und ich bin . . . "Oh Barmherzigkeit! Kein Wunder, wir können nicht zusammenhalten, es gibt nichts, was uns zusammenhalten kann.

116 Herr Nixon machte die klügste Bemerkung, die ich von einem Präsidenten oder einem Vizepräsidenten in den letzten paar Jahren gehört habe, als er neulich sagte: "Was ist mit dem amerikanischen Volk los, sie haben Liebe und Respekt füreinander verloren." Wenn amerikanische Staatsbürger sich einander auf der Straße niederschießen, wie können wir? My!

117 Wenn ihr mit einem Menschen nicht übereinstimmt und ihn gleichzeitig liebt, dann haltet die Klappe. Wenn ihr nicht mit ihm wie ein Papa, der sein Kind korrigiert, sprechen könnt, mit einem willigen Arm, um ihn um seinen Hals zu legen und ihn danach zu umarmen, laßt es besser sein. Ihr seid selber nicht weit genug gekommen, um zu wissen, worüber ihr sprecht. Das stimmt. Ich kann mit einem Mann anderer Meinung sein, gewiß; dennoch ist er mein Bruder, ich werde seine Hand halten. Ich kann ihn damit nicht durchkommen lassen; wenn ich es tue, wenn ich es ihm nicht sagen würde, wäre ich ihm nicht der richtige Bruder. Das ist richtig. Doch ich kann es ihm sagen und ihm sagen, daß ich ihn liebe und ihm beweisen, daß ich ihn liebe.

118 Ihr müßt ihn nicht in der Straße niederschießen. Ich stimme nicht mit Herrn Kennedy und—und seiner Politik und seiner Religion und so weiter überein, doch das hat er nicht verdient. Nein, mein Herr. Nein, wirklich. Kein Mensch verdient das.

119 So, wir stellen fest, die ganze Welt ist verdorben. Unsere Nation, Politik, religiöse Systeme und alles, es ist verdorben.

120 Es wartet nur. Das Wort Gottes, das für diese Zeit vorhergesagt war, wartet darauf, daß jemand vorbeikommt

und Es bestätigt. Ich frage mich, ob Er es schon getan hat? Wo befinden wir uns dann, wenn Er es getan hätte? Wenn Er es getan hat, wo befinden wir uns dann? Die Erbärmlichsten!

121 Ich sagte ein paarmal eine harte Sache über Frau Kennedy, über ihr Modediktat für die Welt mit diesen Wasser-Kopf-Haarschnitten und "Wie unsere Schwestern und sie ihr Haar schneiden und sich wie Frau Kennedy kleiden," ich sagte, "wie eine Isebel von damals." Das ist wahr. Ich glaube das. Es—es—es tut mir leid für die kleine Mutter da heute abend mit ihren Kindern, genau.

122 Doch laßt mich euch etwas fragen. Wenn Jacqueline Kennedy die Botschaften gehört hätte, die einige von euch Pfingstlern hörten, über Schneiden eurer Haare und so, sie hätte vielleicht nicht einmal ihr Haar geschnitten. Ihr solltet Pfingstler sein und ihr tut es immer noch! Uh—huh. Uh-huh. Sie hätte es vielleicht nicht getan, wenn sie die Gelegenheit gehabt hätte und die Botschaft gehört hätte, seht, die ihr gehört habt. Da habt ihr es. Wir sind in einer schlechten Lage, Leute. Das stimmt ganz genau. Ja, in der Tat. Oh Gott, wie die Moral, die Sache . . .

123 Mutterschaft ist eines der Dinge, die unsere Nation zusammenhält. Es ist das Rückrat. Und Mutterschaft, die schöne Tugend, die Gott einer Frau gibt, Mutter zu sein, ja doch, es ist—es ist—es ist vorbei. Vor langer Zeit hat die—hat die—die—die Frau dieser Welt, ihre Tugend, sich einer Hollywood Modegöttin gebeugt; benehmen sich und kleiden sich und handeln wie einige dieser Hollywood Berühmtheiten. Und viele Male wird dieses sogar gottlose Kleiden, erotische Anziehungskraft, als Mode in den Gemeinden angesehen. Und die Pastoren hinter dem Pult, nicht mit der—nicht die Kühnheit, nicht die—die Kraft des Heiligen Geistes; sitzt wie ein Lot da unten, quält seine Seele und mehr auf eine Einnahmequelle bedacht, als den Leuten zu sagen, daß es verkehrt ist. Jawohl.

124 Was wir heute brauchen ist ein Ausrotten. Wir mögen jetzt zu spät ausrotten. Die Stunde mag vorbei sein. Wir werden keine weitere Erweckung haben. Ich weiß, ihr schaut danach aus, doch ich sehe es nicht in der Schrift.

125 Ich schaue nach einer Entrückung für nur eine Handvoll Menschen aus. Das stimmt, nur eine Handvoll Menschen. Sie werden in der Welt nie vermißt werden. Wenn sie gehen, werdet ihr niemals wissen, daß es vorbei ist. Das stimmt. Es wird wie ein Dieb in der Nacht kommen.

126 Und wenn Er nicht das Werk der Auserwählten wegen verkürzt! Da gibt es einige, die zum Ewigen Leben erwählt sind, wir wissen das; alle von ihnen sind es, die Ewiges Leben haben. Und wenn sie—und wenn sie . . . oder Er es dann nicht ihretwegen verkürzt, wird kein Fleisch errettet werden. Die Welt

ist ihrem Untergang begegnet, alle zweitausend Jahre. Wir wissen, das System ist zerfallen. Es zerfiel in den Tagen Noahs. In den Tagen von Christus zerfiel es. Und hier kommt 1964 heran, was läßt es übrig? Sechsunddreißig Jahre bis zu einem weiteren Zweitausend; das einundzwanzigste, einundzwanzigste Jahrhundert kommt heran. Was geschieht? Das Werk muß immer noch verkürzt werden. Jesus sagte, die—die Verdorbenheit dieses Tages: "Die Auserwählten würden verführt und würden nicht errettet werden, wenn es möglich wäre." Da haben wir es. Und der Kalender sagt uns gemäß der Wissenschaft, daß wir ungefähr fünfzehn Jahre davon entfernt sind. Wir liegen gemäß dem jüdischen Kalender mit dem römischen Kalender zurück, daß wir darauf fünfzehn, zwanzig Jahre zurückliegen.

127 So, wo befinden wir uns? Wir sehen Nationen zerbrechen und Israel erwachen, die Zeichen, die diese Bibel für diesen Tag vorhersagte. Wir sehen die mechanischen Dinge stattfinden. Jetzt der Geist, die Dynamik jenes verheißenen Wortes, um in Seine Gemeinde hineinzugelangen und sie nach dort drüben in Golgatha hineintreibt und zur Entrückung! Und da befinden wir uns.

128 Kein Wunder, daß wir auseinanderfallen, es gibt nichts... Genau die Sache, die die Erde erschuf, genau die Sache, die hierhergebracht wurde, um die Erde anzuwerfen, genau die Sache, um welche die Systeme und alles andere kreisen sollte, dieses Wort, wodurch Gott die Welt bereitete. Einstein sagte in seiner, sagte: "Es gibt nur eine Erklärung der Schrift...nur eine Erklärung, daß diese Welt besteht," sagte, "das ist Hebräer 11, 'Durch Glauben verstehen wir das Wort von... durch Gottes Wort, daß die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind.'" Das ist alles. Es gibt niemanden, der sagen kann, wie sie dort in der Luft hängt und wie sie kreisen kann und ihre vierundzwanzig Stunden um den Äquator macht und so weiter und um ihre Umlaufbahn, überall, und zum gleichen Punkt zurückkommt und niemals eine Sekunde verpaßt. Und jeder Stern dreht sich so in seinem Umlauf und helfen sich gegenseitig, während sie herumgehen.

129 Wie der Mond da unten über jenes Meer wacht! Wenn der Mond jemals von seiner Stelle rücken würde, wären wir in nur einer Sekunde oder zwei mit dreißig Metern Wasser bedeckt. Der Mond! Beachtet, ihr könntet sogar hier ein Loch bohren, ihr Leute, die ihr Öl bohrt, hier unten bohrt. Seht ihr, wie weit die Küste von euch entfernt ist? Ihr bohrt hier unten ein Loch in die Erde und beobachtet in der Abendzeit, wie die Flut hereinkommt, sie wird das Wasser in eure Leitung heraufbringen, euer Salzwasser. Gewiß. Was ist es? Der Mond da drüben beherrscht es.

130 Es ist Gottes System. Es ist Gottes Plan. Es ist Gottes Gebot. Doch wir machen unser eigenes, wir wollen Seins nicht

nehmen. Laßt uns jetzt beeilen, um durchzukommen. Wie damals, ist es dasselbe dieses Weihnachten, wir finden unsere Welt beim Auseinanderfallen vor. Oh!

131 Gott bekam einen gesalbten. . . Und Er verhieß Sein Wort. Er salbte uns damals und er sagte uns. . . sagte ihnen: "Als Er Jesus Christus salbte. . . " Petrus sagte am Tage von Pfingsten, er sagte: "Jesus Christus, einen Mann, der von Gott euch gegenüber erwiesen worden ist durch Zeichen und Wunder, die Er in eurer Mitte tat; wie ihr selbst wißt." Sie sind Zeugen. Sagte auch: "Nach der Auferstehung und so weiter, wie Er es getan hat! Wie ihr durch böse Hände den Prinz des Lebens genommen und gekreuzigt habt, Den Gott auferweckte; und wir sind Zeugen." Wie Nikodemus kam und sagte: "Rabbi, wir wissen. Wir die Pharisäer, der Hohe Rat da oben, wir wissen, daß Du ein Lehrer bist, von Gott gesandt. Kein Mensch kann die Dinge tun, die Du tust, es sei denn, es ist von Gott." Sie wußten, jene Verheißung war für dort und sie wußten, es war so, doch ihr System hatte sie so gebunden, bis sie nichts mehr dagegen tun konnten.

132 So ist es heute, genau dieselbe Sache. Ihr könnt es nicht tun, ihr werdet eure Mitgliedskarte beim ersten Mal, wenn ihr es tut, aufgeben. Notiert es euch mal da aufgrund des Wortes Gottes, seht, was geschieht; ihr seid erledigt. Ihr werdet nicht beliebt sein. Ihr werdet aus ihrer Mitte herausgestoßen werden und alles mögliche.

133 Oh, wenn ihr einen kleinen Dienst habt, werden sie euch halten, für welches Geld sie auch nur können, ziehen eine Menschenmasse herein, weg von eurem Dienst, ziehen Geld und so ein. Doch beobachtet nur, wenn es zum Wort kommt, beobachtet sie, wie sie sich Davon zurückziehen. Denkt ihr, ein Diener Gottes weiß das nicht? Nun ja, Jesus wußte sogar, daß Judas bei Ihm war. Warum sagte Jesus nicht etwas zu Judas? Aus dem gleichen Grund wie heute, ihr müßt warten, bis diejenige Stunde für jene Verführung kommt. Das stimmt. Sie haben sie bekommen. Sie werden sie bekommen.

134 Beachtet, doch sie wollten nicht die Weise, wie Er kam, so ist es heute. Die Gemeinden damals wollten ihre Systeme gesalbt haben. Die Pharisäer wollten ihr pharisäisches System gesalbt haben, die Sadduzäer wollten das sadduzäische System, Herodianer so, so weiter. Das ist heute so. Wenn sie werden. . . Wenn Gott ihnen eine Salbung schickt und die Einheit salbt, oh my, würden sie nicht der Zweiheit darüber erzählen, oder einer Dreiheit oder was immer es ist? Würden nicht die Assemblies der Einheit darüber erzählen? "Ich sagte euch, daß wir richtig waren!" Die Methodisten würden den Baptisten erzählen: "Oh Junge, seht, wir haben sie!" Ihr wollt euer System gesalbt haben.

135 Doch Gott verhieß nur, Sein Wort zu salben. Amen! Ich weiß, das ist verletzend, doch das ist, was Wahrheit ist. Gott verändert sich nie. Er salbt Sein Wort. Ja, mein Herr. Das gesalbte, verheißene Wort für dasjenige Zeitalter ist, was Gott salbt. Das verheißene Wort für dasjenige Zeitalter.

136 Heute wollen sie ein Ausbildungssystem, (warum?) damit sie alles tun können, was sie wollen und trotzdem ihr christliches Bekenntnis festhalten. Oh, wenn sie etwas gewaltig Großes bekommen haben, wo ihr reingehen könnt, die Reihen hinuntergeht und so und Kaugummi kaut und—und einander in die Seite stoßt; und herausgeht und die Freizeitzentren habt und so, wo ihr alle hinausgeht und Basketball und so etwas spielt. Ich habe nichts gegen Basketball, Baseball, Fußball oder was immer es ist, ein großes. . . Wenn das alles ist, was euer Gott ist, ist es ein großer Beutel mit Luft. Doch laßt mich euch sagen, was immer wir heute brauchen, ist das Wort Gottes, gesalbt für dieses Zeitalter, das die Kraft des Heiligen Geistes wieder hervorbringen wird. Ja, das ist in Ordnung, doch das gehört nicht in die Gemeinde. Nein, mein Herr. So etwas bauen zu müssen, um die Gemeinde zusammenzuhalten, ihr hättet sie lieber niedergebrannt oder sie herausgeworfen oder etwas hineinbekommen, was das Wort zurückbringen wird. Und das sind die Dinge der Welt, oh, es mit dem Wort Gottes vermischen, ihr könnt es nicht tun. Nein, mein Herr.

137 Ja, mein Herr, jetzt wollen sie ein System. Die Welt wird ein System annehmen. Jetzt finden wir heraus, daß jedes kleine System in sich selbst, jedes einzelne von ihnen sagt: "Ich möchte, daß Es zu mir kommt. Ich möchte, daß Es zu meinem kommt." Oh, sie bekommen große Maschinerien und bilden Prediger aus und solche Dinge und bringen sie heraus, brüten sie aus, Junge, mit Denkvermögen, bis my, ein Bursche empfindet, daß seine Worte, seine Grammatik so schlecht ist, ihr haßt es, ihn nach einem ins Pult gehen zu sehen. Doch was wir heute brauchen ist kein Ausbildungssystem, sind keine Vorträge.

138 Was wir heute brauchen, ist das Evangelium durch die Kraft Gottes gewirkt, um das Wort für diese Stunde zu bestätigen, wo jemand hinkommen wird, der aufstehen wird und schwarz "schwarz" und weiß "weiß" nennt, jemand der aufstehen wird und die Wahrheit sagen wird, ob Es die Haut abzieht oder euch bloßstellt oder was Es tut. Das ist genau, wonach die—wonach die Stunde heute ruft.

139 Aber die Leute wollen etwas. Die Leute heutzutage, Frauen, was wollen sie? Sie wollten einen—einen—einen Menschen, einen Pastor, der aufstehen wird und sagt: "Es ist in Ordnung. Ihr könnt *dies* oder das *tun*. Oder, das ist in Ordnung, es ist nichts falsch *daran*, Liebes." Jener Prediger braucht eine Evangeliumspeitsche; läßt Bubikopf zu, Farbe tragen.

Nein, ihr sagt: "Was hat das Damit zu tun?"

140 Wißt ihr nicht, eure Außenseite reflektiert, was auf der Innenseite ist? Sagt die Bibel nicht, daß ihr das nicht tun sollt? "Es ist sogar nicht üblich, für eine Frau so zu beten."

141 Und du Mann möchtest so etwas? Prediger, ihr könnt es nicht sagen, weil ihr eure Mitgliedskarte abgeben werdet und der große Kirchenrat wird euch hinauswerfen, wenn ihr etwas darüber sagt. Gott, hilf einem Mann, der mehr von einer Kirchenratskarte oder einer Mitgliedskarte hält als von der Taufe des Heiligen Geistes mit dem Wort! Wie kann der Heilige Geist, der die Bibel schrieb, leugnen, was Er schrieb?

142 "Nun ja, die Tage der Wunder, oh, wir brauchen das heute nicht. Göttliche Heilung, diese anderen Dinge, das, so etwas gibt es nicht. Das ist Wahrsagerei, das ist, oh, geistige Gedankenübertragung." Ihr armen Heruntergekommenen, was ist mit euch los? Wir brauchen—brauchen das Evangelium, wenn der Heilige Geist in euch ist!

143 Wenn ich euch sagte: "Das Leben von Beethoven wäre in mir," könnte ich Musik schreiben. Wenn Beethoven in mir lebte, würde ich Beethovens Leben leben. Wenn Shakespeare in mir wäre, könnte ich Gedichte verfassen. Ich könnte Stücke schreiben, wenn Shakespeare in mir lebte.

144 Und wenn Jesus Christus in euch lebt, die Werke, die Er tat und Sein Wort, Er ist das Wort, wird Sich an diesem Tag durch dieselbe Verheißung, die Er gibt, bestätigen. Amen. Das ist das, worauf Gott wartet. Das ist, was die Welt hält, auseinander, was die Welt zusammenhält, die religiöse Welt zusammenhält, ist Sein Wort, hält ein jedes Wort zusammen. Jawohl.

145 Die Menschen möchten dennoch diese Art System. Sie werden es bekommen. Sie sind bereits gerade jetzt darin. Der Weltkirchenrat wird ihnen genau das geben, was sie wollen, jedem einzelnen von ihnen miteinander. Wie diese Pfingstler in diesen Zusammenkünften sitzen können und in die Vatikanstadt gelangen und einen Rundbrief schreiben und sagen: "Die geistlichste Sache, die ich je sagte, war, als ich neben dem Heiligen Vater Papst *SoundSo* saß," und als Pfingstler und weiß, wie . . . Es ist eine tote Pfingstbewegung. Die ganze Sache ist tot. Es ist verdorben. Es ist hin! Es ist direkt wieder in der Vereinigung der Kirchen, wohin es gehört. Stimmt genau.

146 Doch die Gemeinde des lebendigen Gottes, diese Braut, geht immer so weiter. Und Sie wird durch das Wort in die Entrückung gehen, das stimmt, das Wort und das Wort werden zusammenkommen. Wenn wir ein Teil von Christus sind, Teil Davon, müssen wir Sein Wort sein, weil Er das Wort ist. Stimmt. Ja, mein Herr.

147 Sie haben das gesalbte Wort der Verheißung dieses Zeitalters abgelehnt und Er ist immer das Wort. Wenn Gott

uns wieder ein gesalbtes, verheißenes Wort für dieses Zeitalter in 1946 sandte, wäre Er derselbe der Er war, als Er am Anfang gekommen war, das gesalbte Wort für das Zeitalter. Hebräer 13.8 wirft es direkt wieder in euren Schoß und sagt: "Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Das stimmt genau. Und wir...Und Er würde mit dem verheißenen Wort des Vaters für dieses Zeitalter verbleiben. Wenn Jesus kommt, wäre Er einfach genau das, was das Wort sagt, was Es in diesem Zeitalter wäre.

148 Das ist, was Elia in seinem Zeitalter war. Das ist, was Mose in seinem Zeitalter war. Das ist, was Noah in seinem Zeitalter war. Das ist, was, überall, wofür jeder Prophet jemals gekommen war. Und das—das Wort, als Es in Fülle gekommen war, das ganze Wort unter uns Fleisch gemacht, tat Es einfach genau das, was Es sagte, Es in demjenigen Zeitalter tun würde.

149 Wenn Es heute kommt, wäre Er ganz genau Jesus Christus, der Seine Verheißung lebt, die Er zu tun verhieß, genau wie das Wort.

150 Er war das Wort. Jesaja 9.6 ist Jesus Christus. Und wenn Es Fleisch gemacht wurde und unter uns wohnte, lebte Es ganz genau, was Es tat. Mose sagte da drüben im 2. Mose: "Der Herr, euer Gott," oder 5. Mose, "einen Propheten wie Mich wird euch der Herr, euer Gott erstehen lassen; und es wird geschehen, wer Ihm nicht gehorchen wird, wird aus dem—dem Volk hinweggetan." Und als Er gekommen war, tat Er ganz genau, was das Wort sagte, Er tun würde. Und sie fanden Schuld an Ihm, weil ihre Systeme Es hinweggetan hatten und machten das Wort Gottes für sie wirkungslos. Seht ihr? Sie konnten solche Dinge wie Das nicht glauben. Sie konnten solche Art Dinge nicht glauben, weil die Zeit vorbei war, dachten sie. Oh!

151 Denn Er hat Sein Wort als dasselbe bewiesen. Er würde das Wort heute bestätigen, wie Er Es damals bestätigte. Er würde jedes denominationelle System der Welt heftig verdammen, wenn Er heute auf die Erde kommt. Das ist, was Er zuerst tat. Das wäre die Sache, die Er schlagen würde. Das ist genau, was Er schlug, als Er zuerst kam. Wie Er es damals tat, so würden sie es auch für diese Zeit tun. Und Er tat es damals, denn Er ändert nie Sein Wort. Er ändert nie Sein System. Es ist immer dasselbe, Es ist jedesmal das gesalbte Wort für das Zeitalter. Das stimmt.

152 So wiederum, wie wir es heute vorfinden, wenn Er kommt, würden Seine Pläne, um die Welt zusammenzuhalten, genauso abgelehnt, wie es damals war.

153 Doch hört zu, ich möchte dies abschließend sagen. Uns wurde kein System verheißen, uns wurde keine Denomination verheißen, eine Superdenomination, ein Superplan irgendwelcher Art. Doch uns wurde das Reich verheißen, ein

Ewiges Reich. Amen. Das ist, was uns verheißen ist, Ewiges Leben in diesem Ewigen Reich zu haben. Und die Regierung wird durch den Ewigen König beherrscht, Seinem Ewigen Wort, das Seinem Volk ausgegeben wurde, das Ewiges Leben hat. Und das Ewige Leben Volk speist nicht von den Dingen der Welt, sondern es ist geschrieben, daß: "Der Mensch soll von jedem Wort leben, das aus dem Mund Gottes hervorgeht." So, wenn wir nun beides. . .Wir empfangen dieses Reich und wir finden heraus, daß "Himmel und Erde werden vergehen, doch dieses Wort soll niemals vergehen." [Bruder Branham klopft auf seine Bibel—Verf.] Und dieses Wort ist das Reich. Dies ist der König und das Reich, das System, das Leben, jedes bißchen ist direkt *Hierin*.

154 Wenn Gott Seine Welt durch eine Gemeinde richtet, durch welche Gemeinde wird Er sie richten? Wieviele gibt es? Hunderte und hunderte und hunderte verschiedene denominationelle Gemeinden. Wenn die Katholiken richtig sind, welche Katholiken? Wenn die griechischen Katholiken richtig sind, dann sind die römischen verkehrt. Wenn die römischen richtig sind, sind die griechischen verkehrt. So, ihr seht, wenn die Methodisten richtig sind, sind die Baptisten verkehrt. Wenn die Baptisten richtig sind, sind die—die Pfingstler verkehrt. Wenn die Pfingstler richtig sind, dann sind die Presbyterianer verkehrt. Seht ihr? Deshalb wäret ihr alle so durcheinander.

155 Doch Gott hat uns nicht ohne einen Zeugen oder einen—einen—einen Standard gelassen, durch den wir stehen sollten. Das ist dieses Wort! Er sagte: "Laßt jedermanns Wort eine Lüge sein und Meines die Wahrheit sein." Das stimmt.

156 Denn: "Himmel und Erde werden vergehen." Uns wird hier gesagt, daß "Wir empfangen ein Reich, das nicht erschüttert werden kann." Ja, mein Herr. Wenn all diese weltlichen Reiche jetzt fallen und die ganze Welt auseinanderfällt, sind wir jedoch in ein Reich hineingetauft, das nicht erschüttert werden kann. Amen. Wir empfangen ein Reich. So, wenn die Welt auseinanderfällt, sind wir in dieses Reich hineingeboren, das nicht auseinanderfallen kann. Es ist Gottes Ewiges Wort und wir stehen darauf. Es kann nie auseinanderfallen.

157 So hören wir soviel darüber, was dieses neue System bringen wird, das religiöse System, wißt ihr, Frieden auf die Erde bringen wird, wenn die Katholiken und all die Protestanten sich miteinander vereinigen. Einige von ihnen glauben an Göttliche Heilung, einige glauben nicht und einige glauben *dies* und einige glauben *das*. Und ihr müßt euer großes Getue aufgeben, über das ihr die ganze Zeit Lärm macht, euren evangelischen Glauben, um in den Weltkirchenrat zu gelangen. Und jede Denomination wird dahinkommen müssen. So, wenn Denomination verflucht ist und dazuzugehören, was tut es? Es

wirft euch geradewegs zurück. Wenn Rom die Mutter der Denomination ist und sie das Tier und das Malzeichen des Tieres ist, dann machten sie ihm ein Abbild, Kirchenrat, die Gemeinden machen zusammen ein Abbild für das Tier, deshalb direkt geradewegs wieder zum Malzeichen des Tieres zurück! Das System der Welt, Denominationalismus, hat ein System aufgezogen, um das Malzeichen des Tieres hervorzubringen.

158 Und ihr seht es genauso gut wie ich, daß es gerade jetzt erzwungen werden wird, damit all das, was noch nicht darin eingeordnet ist, die große Maschinerie ist da; die Mechanik ist da und wartet darauf, daß Satan mit seiner Dynamik hereinkommt. Seht ihr? Und wenn es das tut, kann kein Mensch das Evangelium predigen, kein Mensch, ohne diesem System anzugehören. Da ist das Malzeichen des Tieres. Und denkt daran, zu jener Zeit ist die Braut weg, so, ihr seht, wie nahe es ist. In Ordnung, so, ihr seht, wo wir uns befinden.

159 Ihr könnt sehen, was dieser große Sturz, worum es bei dieser Sache geht. "Oh, wacht auf, ihr Heiligen des Herrn, warum schlummern, wenn sich das Ende naht?" Warum tut ihr es? Manchmal sündigt ihr euren Gnadentag hinweg. Tut das niemals. Ja, mein Herr.

160 Nun, dieses System wird keinen Weltfrieden herbeibringen. Wenn das einen Weltfrieden herbeibringen wird, was geschah mit dem Friedensfürsten, der das Wort war? Es ist Antichrist in seiner Lehre. Es ist genau gegen das, wofür Gott eintrat, was Er uns sagte. "Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben," sie glauben, das ist Unsinn. Apostelgeschichte 2.38 ist noch eine Sache für sie, über die sie nichts wissen. Das ganze Wort und so weiter, sie wissen nichts Darüber und sie verleugnen Es. Erfüllt genau, was der Prophet im 2. Timotheus, dem 3. Kapitel, sagte: "Sie wären unbesonnen, aufgeblasen, hätten eine Form der Gottseligkeit, würden deren Kraft aber verleugnen, in den letzten Tagen."

161 Das denominationelle System ist das Malzeichen des Tieres. Ihr habt es gewußt. Wenn ihr es mich niemals vorher habt sagen hören, das ist der Grund, warum ich es so hart marterte. Denn jetzt denke ich, ist die Zeit fast vorüber, deshalb mag es genauso gut hervorkommen und die Wahrheit darüber sagen. Da ist sie. Das ist das Kennzeichnen des Tieres, genau. Rom war das Tier und sie war Denomination, die erste Organisation.

162 Und wir kamen aus ihr heraus, wir Pfingstleute, um nicht Teilhaber davon zu sein; und kehrten geradewegs herum, "wie ein Hund zu seinem Gespei und eine Sau zu ihrer Suhle," geradewegs wieder dahin zurück. Kein Wunder, daß unser Pfingstsystem hinüber ist, und so sind die Methodisten, Baptisten, Weltkirchenrat und alle! Sie sind im Kirchenrat verschlungen, machen ein Mal oder—oder dem Tier ein Abbild, um ihm seine Macht zu geben. "Und es hatte eine tödliche

Kopfwunde und lebte dann," heidnisches Rom wurde päpstliches Rom. Oh my, wie blind sind die Protestanten gewesen! Und hier habt ihr es, sitzt gerade jetzt direkt mittendrin. Und es gibt nichts, was ihr jetzt tun könnt. Das System ist fertig geformt. Sie werden es annehmen und nicht wissen, daß sie es angenommen haben. Sie werden einfach darin sein, das ist alles. Sie können nicht herauskommen. Es ist schon passiert.

163 Es ist allerdings nicht fremd für die Menschen. Es ist gepredigt worden. Denkt daran, Gott gibt ein Zeugnis davon, bestätigte es durch Sein Wort. Die Dinge, die Er sagte, die Er tun würde, tat Er ganz genau. So, es gibt keine Entschuldigung. Ja.

164 Es ist eine falsche Mechanik. Es hat ganz genau die Dinge hervorgebracht, die Jesus tat: "Ihr habt durch eure Traditionen das Wort Gottes wirkungslos gemacht." Weil sie das wahre Wort verworfen haben, sind sie direkt wieder zurück in derselben Sache, ihren Lehren und in derselben Sache, wie sie am Anfang waren und das gegen Christus, lehren das Wort zu Gläubigen in diesem Zeitalter und sagen ihnen zu—zu verwerfen und abzulehnen.

165 Als Gott Sein Wort unter Seinem Volk im Zeitalter von Jesus Christus zum ersten Weihnachten Fleisch machte, was tat die pharisäische Bewegung und all jene Denominationen? Sagten: "Geht bloß nicht zu einer jener Versammlungen. Falls ihr es tut, werdet ihr ausgestoßen, wenn ihr es tut."

166 Seht ihr nicht, wie sich die zurückliegenden Dinge direkt wiederholen? "Wer ist dieser Mann? Von welcher Schule kam Er? Welche Mitgliedskarte hat Er? Welche Gruppe hat Er? Woher kommt dieser Mann?" Obgleich Er heute gekommen ist, wie Er es damals tat. "Wir wollen nicht, daß dieser Mann über uns herrscht. Wir wollen niemanden uns sagen lassen, was zu tun ist. Wir sind Einheit. Wir sind Dreiheit. Wir sind Presbyterianer. Wir sind *dies*. Wir müssen uns damit nicht abgeben!"

167 Ich weiß, ihr braucht es nicht, doch ihr werdet entweder das Wort annehmen oder umkommen! Das ist alles. Es gibt keinen anderen Weg als Das, doch Das ist, was uns zusammenhält. Gottes Reich ist kein Reich davon, es ist nicht, Gottes Reich ist kein System dieser Welt. Jesus sagte es so. Jesus sagte: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn es so wäre, würden meine Abgeordneten kämpfen." Er ist das Wort.

168 Wir sind wie Abraham. Abraham empfing das Wort. Und alles was gegensätzlich zum Wort war, nannte er, als wenn es nicht wäre. Und jedes wahrhaftig geborene Kind Gottes empfängt Gottes Wort und ich mache mir nichts daraus, was irgend jemand sagt, welches System gegen dieses Wort spricht, das Wort ist auf jeden Fall wahr.

169 Gott ist verpflichtet, euch auf der Basis jener Verheißungen zu begegnen. Außerhalb jener Verheißungen kann Er euch nicht begegnen, denn ihr habt euch selbst von Ihm abgeschnitten. Darum fällt unsere Welt auseinander. Abschließend mögen wir dies sagen.

170 Alles das gegensätzlich Dazu ist, ist als wenn es nicht wäre. Solch ein Menschen-gemachtes System, wir schauen niemals darauf. Nein, mein Herr. In dieses Reich hineingetauft, sitzen wir jetzt in Himmlischen Örtern in Christus Jesus, oh my, mit unserem gesalbten König mit uns; speisen an Seinem Reich, verheißenes Wort, direkt unter uns gesalbt und bestätigt. Amen. Hui! Da ist es, Seine Reichsverheißung direkt vor uns gemacht, nichts kann euch Davon abwenden. Nein, mein Herr.

171 Abraham, obwohl seine Frau alt war und er immer älter wurde, es störte ihn kein bißchen. Er schwankte nie an der Verheißung Gottes durch Unglauben. Ganz gleich, wieviel ihr sagt: "Es ist unmöglich. Er kann damit nicht durchkommen," er verblieb in jedem Fall Damit. Warum denn? Der König war mit ihm, zeigte ihm die Visionen und zeigte ihm, was geschehen würde und es geschah genauso wie Er sagte und er wußte, das war Gott.

172 Und wenn Gott eine Verheißung macht und ihr es seht, und Er sagt es und es geschieht und sagt es und es geschieht und sagt, es geschieht, und es versagt nie, ist es Gott für den Tag. Oh, speisen an diesen Himmlischen Verheißungen Seines verheißenen Wortes für dieses Zeitalter, oh, wissen mit einer vollkommenen Sicherheit des Glaubens, daß da ein neuer Himmel und eine neue Erde kommen wird. Amen. "Ein neuer Himmel und eine neue Erde, denn dieser erste Himmel und diese erste Erde werden vergehen." Doch in diesem neuen Himmel und neuer Erde sagte Paulus hier im Buch der Hebräer, dem zwanzigsten-. . . 14.25, sagte er: "Denn wir empfangen ein unerschütterliches Reich." Wie sind wir da hineingekommen? Nicht durch ein religiöses System; sondern ein Reich Gottes ist in euch. Das Reich! Der König und Sein Wort ist dasselbe und Es ist in euch, bestätigt die Stunde, in der wir jetzt leben. Die Verheißung, die Gott für dieses Zeitalter machte, hier haben wir es, leben mit dem König, sitzen in Himmlischen Örtern und beobachten Ihn diese Dinge tun.

173 Und wie können wir uns von diesem Wort zu einem System wenden? Was tut es? Es verleugnet das Wort. Ihr müßt empfangen, um Wahrheit abzulehnen, bevor ihr einen Irrtum haben könnt. Das stimmt genau. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: "Amen."—Verf.]

174 Die Stunde, in der wir leben, oh Gott, die Welt fällt auseinander! In den Aufhängern hängen Bomben, da hängt die Sache, um genau das zu tun.

175 Die Gemeinde ist bereit. Sie ist hineinversiegelt, bereit zu kommen. Es wird ein gewaltiges Ausgießen des Geistes geben, ja, mein Herr, um jene Gemeinde zu ergreifen und sie in die Himmel zu nehmen. Genau. Denn seht ihr, die Gemeinde, das Wort, die Braut . . . Und Christus, Sein Dienst ist in Seiner Braut, die Sein Leib ist, der himmlische Leib oder ich wollte sagen, der—der übernatürliche Leib von Seinem hier auf dem geistlichen Leib auf Erden, Sein Geist ist darin, lebt direkt Sein Leben, bis Er und die Gemeinde in der Hochzeit eins werden. Seht, sie werden eins. Er nimmt sie, nur eine kleine Minderheit, in den letzten Tagen.

176 Und dann, all jene Jungfrauen, die durch die Zeitalter hindurch geschlafen haben, sie alle erhoben sich, seht ihr. Nun, das ist in der siebten Wache, dem siebten Gemeindezeitalter, dem letzten, Endzeit, dem Laodizea am Ende, als nur eine kleine Gruppe von ihnen einging. Doch es bringt die ganze Auferstehung jener, die in ihren Zeitaltern starben, das Wort lebten, das von Gott bestimmt war und gepredigt wurde, um an jenem Tag zu geschehen, wie wir durch jene Gemeindezeitalter gingen und sahen genau das Wort, das ihnen in jener Zeit begegnen würde; wie Luther aufstand, wie wir im Lutherzeitalter herausfinden, ging das Tier wie mit einem Menschengesicht daraus hervor und ging hervor, was ein "Reformer" war, was *Mensch* bedeutet. Und wenn, alle Zeitalter, ein jedes traf ganz genau die Anforderungen von Gottes Wort.

177 Und so wird dieses Zeitalter genau mit dem Zeichen und Wunder und so übereinstimmen, das Gott in diesen letzten Tagen zu tun verhieß. Und die Gemeinde selbst wird bereit sein und wird mit Jesus in die Entrückung gehen, denn: "Wir empfangen ein Reich, das nicht geschüttelt werden kann. Es kann nicht erschüttert werden. Himmel und Erde werden vergehen, doch dieses Reich wird nie vergehen." Amen. Ich bin froh, heute abend, amen, heute abend in diesem Reich zu sein. Seid ihr nicht glücklich, Darin zu sein? [Versammlung sagt: "Amen."—Verf.] Oh my, in einem Reich zu sein, Das!

178 Denkt nur, was könntet ihr euch heute versprechen? In weiteren zehn bis fünfzehn Jahren, falls die Welt bestehen wird, wenn sie besteht, daß jeder Mann in Shreveport, jede Frau, ihr müßt einen Revolver in eurer Tasche mit euch auf die Straße nehmen, um euch abzusichern. Die Gangster! Wie wollt ihr es aufhalten? Versucht es. Nun ja, die ganze . . .

179 Ich war neulich in New York. Und ging da hindurch, meilenweit war nichts anderes draußen auf der Straße als diese Teenagergangster mit Ohrringen in ihrem Ohr und rattenartigem Haar, mit Gymnastikanzügen an und Mädchen mit kleinen Bikinis an, so nennen sie es. Und die Öffentlichkeit

muß ihnen das Wegerecht geben. Oh, was ist mit diesem Land los? Es ist so, denn es ist ein—ein Zeichen einer moralisch-zerrütteten, Gott-abgelehnten Nation. Das ist alles.

180 Wie könnt ihr auf dem Verkohlten einiger solcher Ruinen aufbauen? Wie wollt ihr es tun, wenn Gangster die Straße entlanggehen und selbst den Präsidenten aus seinem Auto herausschießen?

181 Und an einem anderen Abend, ein Straßenhändler, nach Schwindel und alles aus, ging einfach herein und sprang vor die Texaspolizeitruppe, die mit über hundert und etwas dort standen, ging geradewegs herein; und jeder schaute auf ihn, zog seinen Revolver heraus und erschoß einen Mann in kaltblütigem Mord und ging hinaus. Er wird für "geisteskrank" plädieren und frei ausgehen.

182 Direkt in unserer Stadt ging neulich ein Mann geradewegs in eine Werkstatt, in einem kleinen Syndikat, und ergriff einen—einen—einen Mann, der ein—ein Autohändler war. Er mochte ihn nicht und er zog einfach einen Revolver heraus und erschoß ihn, vier- oder fünfmal. Und er sagte, er wäre geisteskrank; sie ließen ihn gehen. Wenn "Geisteskrankheit" für diesen Mann plädiert wird, dann hätte auch Oswald eine Chance, sollte eine Chance gehabt haben, für geisteskrank zu plädieren.

183 Was ist es aber? Ihr seht, wo es sich befindet, die ganze Sache ist ein großen Haufen Verdorbenheit! Die ganze Sache ist schuldig und die ganze Welt steht schuldig und die Gemeinde steht schuldig vor Gott. Amen. Kein Wunder, daß wir auseinanderfallen!

Laßt uns beten.

184 Herr Gott, hier sind wir. Die Stunde ist hier, Vater. Es mag später sein als wir denken. Vielleicht hat Verwesung so eingesetzt und der Abfresser gefressen und der Vertilger, bis das ganze Leben hin ist. Ich bitte Dich, Herr, barmherzig zu sein. Gewähre, Herr, wenn es jetzt einen Mann oder eine Frau in Deiner Gegenwart gibt, Jungen oder Mädchen, die Dich nicht kennen, daß sie Dich direkt gerade jetzt annehmen, Vater. Es mag der letzte Name aus Shreveport sein, der je in das Buch geht.

185 Und während wir unsere Häupter gebeugt haben. Ist jene Person hier, die ihre Hand erheben würde, sagt: "Bruder Branham, ich bin völlig überzeugt, daß was du sagtest, stimmt. Die Welt fällt auseinander und wir empfangen ein Reich, das nicht auseinanderfallen kann. Und was mich betrifft, bin ich nicht sicher, ob ich in diesem Reich bin oder nicht."

186 Verlaßt euch nicht darauf, ob ihr eine Art Gefühl gehabt habt. Verlaßt euch nicht darauf, ob ihr in Zungen gesprochen habt. Ich glaube an solche Dinge. Sicher, ich glaube an

Sprechen in Zungen. Doch ich habe Teufel in Zungen sprechen hören mit der Auslegung dazu, in unbekannten Sprachen schreiben, Hexen, seht. Ihr könnt damit nicht durchkommen.

187 Doch wenn das Leben von Jesus Christus in euch ist, wird Es Sich Selber leben, jedes Wort von Gott glauben. Denn Er kann sich nicht verleugnen, Er ist das Wort.

188 Nun, wenn Er das Wort ist und Er in euch ist und dann sagt ihr: "Nun ja, Bruder Branham, ich sage dir, ich kann Das einfach nicht nehmen. Ich glaube Dies nicht, daß diese Dinge für diesen Tag sind," und hier ist Es für diesen Tag verheißen, oh mein Bruder, du bist verführt worden. Ein Geist ist auf dich gekommen und verführte dich.

189 Dame, wenn du, oder Mann, oder wer immer ihr seid, wenn solche Dinge, die so wirklich sind, wirklich im Wort, für die Jesus Christus starb; nicht nur, um eine Gemeinde zu haben oder einen gefühlsbetonten Haufen, doch einen Haufen zu haben, der Seinen Geist hat, in Ihm lebt; Seine Braut, Sein Wort ist darin, jedes Wort ist wahr. Und ihr wißt, es wirkt nicht auf diese Weise durch euch, ihr wißt, es gibt Dinge in der Bibel, die ihr einfach nicht glauben könnt, daß sie so sind; und ihr wollt, daß eurer im Gebet gedacht wird? Nun, mit jedem Auge geschlossen, jedem Haupt gebeugt, frage ich mich, ob zu dieser späten Stunde, wenn . . .

190 Es mag die Zeit des Wohlwollens fast vorüber sein, seht, denn es wird eine Zeit wie diese kommen, wenn der Geist Gottes von der Erde genommen wird, es wird keinen mehr geben. Die Gemeinde wird einen Augenblick bleiben, das stimmt, predigt, denn sie muß zu den Ewig Verlorenen predigen, genau wie es jeder Dienst tat, der durch die Zeitalter herunterkam. Der letzte Teil jedes Dienstes predigte zu den Ewig Verlorenen. Und es wird jetzt einen Dienst geben, der zu den Ewig Verlorenen predigen wird, nachdem sie abgelehnt haben, Es zu empfangen.

191 Doch wenn da immer noch ein Funke in eurem Herzen zu sein scheint, daß ihr gern Christus in euch haben würdet und die ganze Welt tot, würdet ihr eure Hand erheben, sagen: "Schließe mich im Gebet ein, Bruder Branham." Der Herr segne euch. Ja, ja, zehn oder fünfzehn Hände. Wäre da noch einer, bevor wir beten? Jetzt machen wir uns fertig zu schließen, in ungefähr zwei oder drei Minuten. Gott segne dich, junge Dame.

192 Denkt nur, denkt nur, was, wenn es zu spät wäre? Was, wenn du die letzte Person bist, bei der Er je an die Tür klopfen wird?

193 Sie fällt auseinander, wir wissen das. Ihr könnt hier nicht bleiben, das ist eine sichere Sache. Ihr könnt hier nicht bleiben. Ihr geht. Vermerkt es nur, ihr geht. Und wenn ihr . . .

194 Nun, seid nicht nur aufgewühlt. Sagt nicht: "Ich gehöre zur Gemeinde." Seid Dessen sicher. Wenn Christus nicht in euch lebt, in euch, bis ihr seid . . . eure ganze Gesinnung, Herz, Seele, Leib.

195 Ihr, ihr sagt: "Nun ja, ich denke . . ." Es soll dir kein Gedanke kommen, Bruder. Laß die Gesinnung, die in Christus war, in dir sein! "Ich denke, die Tage sollten nicht sein . . . Ich denke, *dies* sollte nicht sein. Ich denke, das Wort bedeutet nicht *dies*. Es kommt uns kein Gedanke.

196 Wenn die Gesinnung von Christus in uns ist, dann werden wir das Wort als die Wahrheit anerkennen, und Es lebt direkt durch uns. Ihr könnt nichts ändern, Es ist Christus!

197 Nehmt das Leben aus einer Wassermelone und bringt es in einen Kürbis, es wird Wassermelonen tragen. Ihr könnt es nicht davon abhalten, weil das Leben darin ist.

198 Und wenn—und wenn ihr sagt: "Nun ja, ich glaube Das nicht, das—das Wort hier," das ist dann nicht der Geist von Christus. Seht, da ist irgendein anderer Geist in euch.

199 Ist da noch jemand, bevor wir beten? Gott segne dich. Gott segne dich, und dich, dich. Ja, das ist gut. Nun, noch jemand anderes, noch einen Augenblick jetzt. Gott segne dich, junger Bursche. Dich, kleine Dame. Dich, Schwester. Gott segne dich und dich. In Ordnung, ist da noch jemand? Gott segne dich da hinten.

200 Fürchtet euch jetzt nicht. Schämt euch jetzt nicht. Morgen abend mag zu spät sein. Seht? Es mag heute abend sein, daß das Herz aufhört zu schlagen. Es mag heute abend sein, daß Ihr Es euer letztes Mal abweist.

201 Wieviele hier drinnen haben nicht die Taufe des Heiligen Geistes, erhebt eure Hände, ihr wißt, daß—daß ihr Es nicht habt? My! Das ist die Weise, wie ihr eingeht. Der Heilige Geist ist Christus. Das ist, wie ihr in das Reich hineinversiegelt seid, Epheser 4.30: "Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag eurer Erlösung hin." Und wenn ihr—und wenn ihr Gedanken von dieser Bibel habt, daß Sie nicht wahr ist, dann ist der Geist in euch nicht Christus, denn Christus ist das Wort.

202 Dort ist das Reich, das nicht erschüttert werden kann, das ist das Wort. Das ist das Reich, das nicht erschüttert werden kann. "Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird nicht." Wenn das Wort in euch ist! "Wenn ihr in Mir bleibt und Mein Wort in euch, bittet was ihr wollt, es wird für euch getan werden. Die Werke, die Ich tue," Johannes 12.14: "die Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun, sogar größere als dies, weil Ich zum Vater gehe. Noch eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr; doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde mit euch sein, sogar in euch, bis zum Ende der Welt."

203 Beobachtet, was Seine Werke waren, seht, ob es in den letzten Tagen zu uns zurückgekehrt ist. Haben sie Es verworfen? Weltweit! Und die Welt fällt an diesem Weihnachten wiederum auseinander, wie es an jenem Weihnachten war.

204 Unser Himmlischer Vater, es waren viele Hände heute abend hochgegangen, vielleicht dreißig oder vierzig, diese kleine Gruppe Menschen, gingen heute abend hoch, daß sie wußten, sie waren einfach nicht da, wo sie sein sollten. Sie wußten, daß Du nicht in dem Maß in ihnen wohntest. Einige, vielleicht etwas in der Bibel, sie sagen: "Ich nur. . .ich—ich—ich nehme Es an, weil ich—ich einfach denke, ich sollte."

205 Doch Herr, Du hast verheißen, daß Du das Wort sein würdest und Du bist das Wort. "Und Ich werde zu euch kommen und mache Mich euch bekannt." Wir erkennen, daß Deine Systeme, Dein System, sich nie verändert.

206 Als Du im Alten Testament gekommen warst, sagtest Du: "Das Wort kam zu den Propheten." Und wenn Es tat, prophezeiten sie und Es geschah, denn Es war Gott.

207 Nun, wir erkennen, daß als Du uns wegsandtest und uns beauftragtest, in die ganze Welt zu gehen und Jünger zu machen und Du sagtest: "Wenn Er, der Heilige Geist auf euch gekommen ist, wird Er diese Dinge, die Ich euch gelehrt habe, ins Gedächtnis rufen." Da ist es wieder! "Und werde euch Dinge, die kommen sollen, zeigen." Noch immer! "Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat Er am Ende dieser Tage zu uns geredet durch Seinen Sohn, Christus Jesus." Der Heilige Geist Selbst kommt, ein Offenbarer des geschriebenen Wortes und ein Zeiger von Dingen, die kommen sollen! Es sagte: "Das Wort Gottes," in Hebräer 4, "ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert, ein Unterscheider der Gedanken des Herzens."

208 Und sündig und Gemeindeleute können heute sitzen und euch dieselbe Sache tun sehen und Es einen *bösen* Geist nennen, genau wie sie es in den vergangenen Tagen taten. "Wenn sie den Meister des Hauses 'Belzebub' nennen," und wir sehen es.

209 Herr Gott, was können wir jetzt noch tun? Es sind hier hungrige Herzen, die ihre Hände erhoben haben. Nehme sie gerade jetzt, Herr, fülle jedes Herz mit Deiner Liebe. Gewähre es.

210 Und während wir unsere Häupter gebeugt haben. Wenn ihr, die ihr eure Hände erhoben habt, um dieses Podium herum kommen möchtet, schiebt—schiebt es nicht auf, seht. Nun diesen letzten Augenblick jetzt, steht einfach geradewegs ganz schnell auf und kommt her, steht einfach. Dies mag der Abend sein, daß ihr den Heiligen Geist empfangt.

211 Freunde schaut, dies wird nicht die ganze Zeit anhalten. Es, es geht dem Ende zu. Es endet gerade jetzt und es mag schon zu Ende sein. Doch solange ihr versucht zu verlangen, zu Christus zu kommen, dann ist dort sicherlich etwas da, daß euch noch in diese Richtung zieht.

212 Wollt ihr jetzt kommen und direkt hier für Gebet stehen? Ihr, die ihr es wünscht, wollt geradewegs um den Altar herum kommen, nur einen Augenblick, während wir unsere Häupter gebeugt halten. Jetzt kommen die Menschen geradewegs hoch. Das ist richtig, kommt direkt um den Altar herum. Sagt: "Die Welt fällt auseinander, ich möchte keine Welt in mir. Ich möchte ein Reich in mir, das nicht auseinanderfallen kann."

213 Jesus sagte: "Nichts wird verlorengehen. Ich werde es am letzten Tag wieder auferwecken. Ja, ich werde es auferwecken." Er verhieß es, deshalb könnt ihr nicht auseinanderfallen. Gott wird es auferwecken. Ich sorge mich nicht darum, was es ist, Er wird es auferwecken.

214 Habt ihr gewußt, daß es nichts gibt, daß durch Menschen vernichtet werden kann? Nichts kann vernichtet werden. Ihr sagt: "Was ist mit Feuer, wenn es etwas abbrennt?" Es vernichtet es nicht. Nur die Atome darin brechen jene Chemikalien auseinander und ihr bekommt Hitze davon. Es geht direkt in seinen ursprünglichen Zustand zurück, wo es am Anfang war; Säuren, Gase, Lichtquellen und so weiter, wie es war. Ihr könnt nichts vernichten. Wenn—wenn die Welt lang genug bestehen würde, mag es direkt wieder zu einem weiteren Stück Papier zurückkommen, oder einem weiteren Baum oder was immer ihr verbrennt. Seht, ihr könnt es nicht vernichten. Gott hat es so gemacht.

215 Oh, ihr könnt Gottes Schöpfung nicht vernichten, das stimmt genau, deshalb wieviel mehr kann Er das auferwecken, was Er verheißen hat!

216 Wollt ihr nicht kommen? Wird es jetzt einige mehr geben? Es ist eine kleine Gruppe hier, nicht halb soviel, wie ihre Hände hochhielten. Ich dachte, ihr meintet es wirklich, als ihr eure Hände erhoben habt, besonders nach einer solchen Botschaft.

217 Wieviele von euch in hier, nun mit euren Häuptern gebeugt, wissen dies, daß ihr Gott Seine Verheißung direkt hier über dieser Plattform habt erfüllen sehen und die Geheimnisse des Herzens wußte. Einmal, nicht einmal hat Er je etwas gesagt, außer was eintraf. Ihr wißt, das ist wahr. In den Versammlungen, überall, ganz genau was Jesus Christus tat, als Er hier auf Erden war, hat Er wiederum getan. Ihr wißt das. Ihr seid euch dessen bewußt. Ich dachte an Seine Heilung.

218 Vor zwei Wochen, bevor ich nach New York ging, da kam eine Dame mit Krebs in der Kehle herein. Der Heilige Geist sprach in der Versammlung zu ihr. Hier war sie da, Sonntag,

mit einem Krebs in einem Stück Lumpen, sie hatte ihn ausgehustet. Die Ärzte schauten es an und sagten: "Das Leben ging aus dem Krebs heraus und er hat sich losgelöst." Und sie hustete ihn aus.

219 Eine weitere hatte Krebs in den weiblichen Drüsen. Und sie hatte es direkt mit einem vergrößerten Bild da, mit einer Arztbescheinigung dabei. Sie hatte es zwei Tage später ausgeschieden.

220 Ein kleiner Bursche steht hier, der kein Gedächtnis gehabt hatte, für—für Monate und Monate und Monate. Er war gefallen und verletzte seinen Hinterkopf. Er wußte nicht einmal, wer er war oder wo er war. Mit nur einem Wort des Gebetes und legte Hände auf ihn und ich sagte: "Wie heißt du?"

Er sagte: "Billy Dukes."

Ich sagte: "Wie alt bist du?"

Er sagte: "Neun Jahre alt." Sagte: " Wo bin ich?"

221 Die Kraft Gottes! Ich wünschte, ihr wäret mit mir vor ein paar Wochen in Colorado gewesen . . . [Leere Stelle auf dem Band—Verf.]

222 Nun, wenn ihr nicht kommt, seht, ich—ich kann nicht, ich—ich—ich—ich . . . Alles, was ich tun kann, ist euch nur die Wahrheit sagen, seht, dann liegt es an euch. Wie Noah, er ging hinein, die Arche schloß sich hinter ihm, nichts geschah für eine Weile; doch die Welt an der Außenseite kam um und die Welt lebte geradewegs genauso weiter. Seht ihr?

223 Pilatus machte geradewegs weiter, nachdem er Jesus gekreuzigt hatte. Ich werde in einigen Abenden darüber predigen, "Blut an euren Händen," so der Herr will.

Beachtet jetzt, ist da noch jemand, bevor wir schließen?

224 Jetzt werde ich die wirklich geweihten Frauen und Männer bitten, die Gott kennen, herunterzukommen und hier zu stehen und Hände auf diese Menschen zu legen. Dies mag das letzte Mal sein, daß sie jemals diese Gelegenheit haben werden. Einige von euch geweihten Menschen, die Gott kennen, kommt herauf und steht mit diesen Menschen. Sie haben rosafarbene Karten an sich, fast jeder von ihnen. Das bedeutet, daß sie, sie Fremde unter euch sind. Ich denke, das stimmt. Kommt, legt eure Hände auf sie. Einige der Life Tabernakel Mitglieder kommt her. Möchten einige von euch Brüdern hier kommen? Kommt her, das ist die Stunde. Liebt ihr dies—liebt ihr dies nicht, Leute? My! Wo ist unser Eifer? Wo ist unser Etwas, das uns vorwärtsbewegen läßt? Was ist los?

Nun, wenn die Zuhörerschaft nur einen Augenblick warten möchte, für dieses Gebet.

225 Ihr Leute, die ihr hier steht, schaut jetzt, verlaßt euch nicht auf Gefühle, obwohl Gefühle dabei sind. Verlaßt euch nicht darauf, ob ihr in Zungen sprechen werdet oder nicht. Denkt nichts darüber. Gott wird dafür Sorge tragen, seht ihr. Ihr bittet, daß Jesus Christus in euer Leben kommt und durch euch lebt. Ihr möchtet keine eigenen Gedanken mehr. Ihr möchtet Seine Gedanken. "Laßt die Gesinnung, die in Christus war, in euch sein." Oh, dies ist . . .

226 Dies, nun ja, ihr werdet diese Dinge einmal einfach das letzte Mal hören. Nun schaut, ich möchte die ganze Zuhörerschaft da draußen bitten, aufzustehen. Nun, ihr lieben Menschen, die ihr hier wegen der Taufe des Heiligen Geistes heraufkommt, morgen ist Erntedankfest, es braucht morgen nicht gearbeitet werden. Dies ist deine Seele, Bruder, Schwester. Dies ist euer Ewiges Ziel. [Bruder Branham pocht mehrere Male aufs Pult—Verf.] Dies ist entweder jetzt oder nie. Und solange ihr dieses kleine Ziehen fühlt! Und denkt einfach an diese Wahrheiten, sie liegen direkt vor uns. Seid bei solchen Dingen nicht tot, Leute. Es ist echt. Es ist bewiesen, echt, jedesmal vollkommen. Und es ist das Wort bestätigt!

227 Ich schaue einen Mann an, der gerade hier steht. Mir fällt sein Name nicht ein. Ich glaube, es ist Blair, Prediger Blair. Als ich hier vor nicht lange Zeit drüben in Hot Springs war, ich machte da aus der Zuhörerschaft jenen Mann aus, der dort sitzt, und ein böser Geist versuchte, zu jenem Mann zu gelangen, um ihn mich anzweifeln zu lassen. Nun beobachtet, was geschah. Ich sagte: "Du magst mich irgendwann nötig haben, siehst du." Es war bis gerade vor ein paar Wochen nichts, bis mich seine Frau anrief, der Mann lag im Sterben. Seht ihr?

228 Und der Mann nahm es an, er wußte dann, es war der Teufel, der versuchte, ihn glauben zu lassen, Es wäre etwas wie ein Schabernack oder so. "Aber wie würde er es wissen?" dachte er. So, dann er . . . Durch Gebet trieben wir das Böse von ihm.

229 Und dann vor ein paar Wochen, seht, Satan wußte, daß die Zeit käme, wo er dort mit Anschwellung in seiner Seite liegen würde, ich glaube, seine Frau sagte es, oder so, mit hohem Fieber, phantasierte in seinem Kopf; weiß nicht, was es war, eine Entzündung in seiner Seite, schwoll seine Seiten auf. Und seine kleine Frau rief mich in Tucson an. Ich sagte: "Schwester, hast du ein Taschentuch?" Ich glaube, sie hatte etwas anderes da, einen kleinen Schal oder so. Ich sagte: "Ich—ich kann es sehen. Nehme dies und lege es in dem Namen des Herrn Jesus auf Bruder Blair." Und er hatte sie gebeten anzurufen.

230 Was, wenn Satan erfolgreich gewesen wäre und ihn dazu gebracht hätte, nicht zu glauben und wissend, daß es da war? Er würde heute abend nicht hier mit seiner Bibel über seinem Herzen stehen. Seht?

231 Es ist Satan, der versucht, euch dazu zu bringen, Dies nicht zu glauben. Das stimmt. Hört dem nicht zu. Denkt daran: "Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Seht, diese Dinge sind bewiesen.

232 Nun laßt uns einfach alle, ihr hier am Altar, laßt uns einfach eure Hände erheben und sagen: "Herr Jesus, hilf mir gerade jetzt," jeder einzelne betend.

233 Unser Himmlischer Vater, wir sind hier versammelt, oh Gott, es ist zwischen Leben und Tod für diese Menschen, die hier stehen. Laß den Heiligen Geist gerade jetzt in ihr Leben kommen. Möge da die Kraft Gottes kommen, die sie um diesen Altar herum brachte, möge Es zu ihnen in der Auferstehung von Christus kommen und ihnen das gewaltige Ewige Leben geben, wonach sie suchen. Herr, Gemeinden sterben überall, geistliches Wasser scheint von der Erde genommen zu sein. Und während es eine Möglichkeit für diese Menschen gibt, unter die Quelle zu kommen, gewähre es, Herr, daß heute abend ihre ausgedörrten Seelen, die nach Gott hungern und dürsten, mit dem Heiligen Geist gerade jetzt gefüllt sein mögen. Gewähre es, Herr. Laß Deine Barmherzigkeiten und Gnade auf ihnen sein.

234 Nun, nur—nur haltet euer Haupt. . . Betet anhaltend, betet einfach anhaltend. Jeder, seht, betet einfach anhaltend. Ich bete für euch. Ich werde alles tun, was ich kann, doch ich kann euch den Heiligen Geist nicht geben. Gott muß es tun. Schaut, formt Christus im Geiste direkt vor euch. Schaut da hinaus und seht, ob ihr Christus vor euch sehen könnt, während ihr eure Augen schließt. Dann geht direkt in Ihn hinein und sagt: "Herr Jesus, hier bin ich. Du und ich werden von jetzt an eins sein. Ich werde jedes Wort annehmen, daß Du mir heute abend sagtest." Nun, bleibt einfach da, bleibt einfach, wenn ihr heute abend bleibt, morgen, den nächsten Tag, bleibt einfach, bis es alles vorbei ist, betend, glaubend, daß Gott euch mit der Taufe des Heiligen Geistes füllen wird.

235 Komm her, Don, leite sie im Gebet. Gott segne dich, Don.

Die Welt fällt wiederum auseinander, Serie 6 Nr. 2
(*The World Is Again Falling Apart*, Vol. 17 No. 4)

Diese Botschaft wurde von Bruder William Marrion Branham am Mittwoch abend, den 27. November 1963, im Life Tabernakel in Shreveport, Louisiana, U.S.A. in Englisch gepredigt, und wurde von einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde 1998 veröffentlicht durch:

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.

Copyright notice

All rights reserved. This book may be printed on a home printer for personal use or to be given out, free of charge, as a tool to spread the Gospel of Jesus Christ. This book cannot be sold, reproduced on a large scale, posted on a website, stored in a retrieval system, translated into other languages, or used for soliciting funds without the express written permission of Voice Of God Recordings®.

For more information or for other available material, please contact:

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org